

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftstagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
nur Sonne und Feiertage.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich ausserwochen, Sonntags vor 2. unmittelbar  
Vorlesungsort: Berlin-Schöneberg, Nr. 2062.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bewegspresse für eine Bewegung von 2 Wochen 94 Apf., für einen Monat RM. 2.— ein-  
zelne Ausgabe. Durch die Post zugestellt RM. 2.50, postfrei 42 Pf. Beileger, Einzel-  
nummern 10 Apf. Sonntagsausgabe. Werbung bis 12 Uhr abends. Werbung bis 12 Uhr  
abends und 10 alle Postkarten. — Infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die  
Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bewegspresses.

Bewegspresse: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anfangsteil Grund-  
preis 6 Apf., der 86 Millimeter breite Spalte im Textteil 48 Apf., sonst laut Preisliste Nr. 4  
Rückholpreise, C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wöchen  
wurde eine Sonderanzeige gestellt. Kosten der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags.  
Weitere Anzeigen müssen höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage eingetragen werden.

Drahtauschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Meistgelesene Tageszeitung in Wiesbaden.

Vorlesort: Deutsches Reichstag, M. Nr. 7405.

Nr. 83.

Dienstag, 24. März 1936.

84. Jahrgang.

Ein „Deutscher Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden“.

## Un das deutsche Volk!

Aufruf des Reichspropagandaleiters der NSDAP. Reichsminister Dr. Goebbels.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtmeldung.) In einem Aufruf des Reichspropagandaleiters der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, zum 27., 28. und 29. März 1936 heißt es:

### An das deutsche Volk!

Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Wucht dieser Wahlkampagne von Tag zu Tag gesteigert. In überwältigender Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein fröhliches und leidenschaftliches Bekenntnis zum Führer und seiner Befreiungskraft vom 7. März abgelegt. Die beiden letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch einmal in einem geschlossenen Ausdruck vor dem eigenen Volk und vor der ganzen Welt erhärten.

Am Freitag, 27. März, um 16 Uhr, wird der Führer von den Kruppwerken in Essen aus zu allen deutschen Arbeitern und Soldaten sprechen. Um 15.45 Uhr erläutert über alle Sender das Kommando: Heil! Flagge! Auf diesen Kommando werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern die Fahnen gehisst. Kein Gebäude und kein Betrieb, kein Haus und keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an nicht die Fahnen des neuen Deutschlands wehen.

Um Punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Kruppwerke eine Minute lang den Beginn des großen Friedensappells des Führers ankündigen. In ihrem gelgenden Ton aus Essen rinnen in ganz Deutschland von Fabriken, Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit wird für die ganze Nation, für Betrieb und ihre Belegschaften, für Privatleute, Fahrzeuge mit Ausnahme von in Bewegung befindlichen Jüngern und Flugzeugen,

### eine Minute Verkehrsstille und allgemeine Stille

angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute innere Einheit und bringt damit in den demonstrierenden Weise vor der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter den Führer, seine Freiheit und Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen. Diese Minute Verkehrsstille soll jeder deutschen Mann und jede deutsche Frau noch einmal daran gewöhnen, dass sie sich dieser Zeit würdig erweisen und ihre nationale Pflicht erfüllen müssen.

Der Führer als erster Arbeiter und Soldat des deutschen Volkes wird sodann auf der Waffenschmiede des Deutschen Reiches, auf den Krupp-Werkräumen in Essen, vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft und allen deutschen Soldaten ein.

### Bekenntnis zum Frieden, zur Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation ablegen.

Diese Handlung wird in allen Betrieben und Kaserne in Gemeinschaftsappellungen aufgenommen. Zudem lassen während der Zeit von 16 bis 17 Uhr Verlauspausen eintreten, um ihren Angehörigen und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Am Samstag, 28. März, begibt das deutsche Volk in feierlicher Weise den

### „Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden!“

Die nationalsozialistischen Formationen werden in eigenen Demonstrationen die Nation zum gewaltigen Friedensappell aufzurufen. Von 18.30 Uhr ab füllen sich die Straßen der Städte und Dörfer mit den Millionenmassen des Volkes, die ihren Sammelstellen zuwandern, um den Führer das letzte Mal vor der Wahl zu hören.

Um 19.45 Uhr stehen die ganzen Kolonnen bereit. In allen Sammelsätzen und in den Versammlungen herrscht feierliche Ruhe. Die Gloden des Kölner

### Appell des ganzen Volkes

Domen läuten um 19.50 Uhr mit ehemaliger Munde den Friedensappell des Führers ein, der um 20 Uhr von den Messinghallen in Köln pünktlich beginnt. Am Ende dieses

wird von den Kölner Messinghallen aus das alte Niederländische Danksgebet angelautet. In die Klänge dieses Liedes, das von Köln aus über alle Sender bis in das lezte Dorf übertragen wird, mischt sich der Gesang des ganzen Volkes. Alle deutschen Volksgruppen im gesamten Reich stimmen stehend in diesem Gesang ein.

### Der Schlussakkord

#### „Herr, mach uns frei!“

ist von 67 Millionen gelungen über ganz Deutschland hinweg brausen. In diesen Gesang fallen von seinem Anfang an die Gloden ein und läuten eine Bierkrundung lang für Ehre, Freiheit und Frieden des deutschen Volkes. Dann liegt für alle deutschen Sender eine Funkstille von 15 Minuten ein. Damit ist der Wahlkampf sein Ende gefunden.

Am 29. März aber tritt die Nation geschlossen an die Wahlurne, um ihre Pflicht zu tun und den Führer zu bestimmen in seinem Glauben an das deutsche Volk und in seinem tapferen und unerschütterlichen Kampfe für Ehre, Freiheit und Frieden der deutschen Nation.

Dr. Goebbels.

Berlin, 24. März 1936.

Zur Durchführung des Aufrufs des Reichstagswohlleiters wird noch bekanntgegeben:

Am Freitag, 27. März, um 16 Uhr wird das Sirenenignal aus den Kruppwerken gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von Sirenen und Alarmglocken aller Fabriken, Werke, stillstehenden Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reich übernommen und eine Minute lang durchgeführt.

Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltung, Reedereien, usw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anweisungen zur Übernahme dieses Signals in ihren Arbeitsbereichen zu geben.

Von 16 Uhr bis 16.01 Uhr steht eine Minute Verkehrsstille in ganz Deutschland ein, so dass im ganzen Reich um 16 Uhr der Verkehr aussetzt (mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffen) und bis 16.01 Uhr ruht.

Die Dienststellen der Verkehrsbehörden, wie Reichsbahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstige Verkehrsunternehmen, werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Anweisungen die reiblose Durchführung dieser Verkehrsstille in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16 Uhr bis 16.01 Uhr zu sichern. Auch die Privatbesitzer von Gefährtten aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrsstille hiermit besonders hingewiesen.

Die Reichswahlkampfleitung  
i. A.: Hugo Fischer.

## Ribbentrop heute wieder in London.

England will verhandeln. — Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Memorandums. — Französische Wahlsorgen.

### Entscheidung im abessinischen Konflikt vertagt.

as. Berlin, 24. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie aus einer amtlichen Meldung hervorgeht, wird sich Vorsitzender von Ribbentrop heute nach London zurückbegleiten. In der englischen Hauptstadt erwartet man seine Rückkehr bereits mit einer gewissen Spannung. Man hofft in maßgebenden englischen Kreisen nunmehr die Verhandlungen fortzuführen zu können, denn nach der englischen Aussicht hat das Memorandum der Locarnomächte nur den Charakter von Vorstößen. Das hat Edens gestern im Unterhaus auf eine Anfrage hin nochmals ausdrücklich unterstrichen. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, wie weit diese ernste Bedeutung, das das Memorandum nichts Endgültiges bedeutet, darauf zurückzuführen ist, dass dies

Memorandum in der englischen öffentlichen Meinung schwierigen Widerspruch erweckt hat. Am stärksten ist dabei die Empörung — dieser Ausdruck geht nicht zu weit — über die an Deutschland gestellte Zustimmung einer neuen entmilitarisierten Zone, während der „Mann aus der Strafe“ weniger stark an der Frage des Haager Gerichtshofes interessiert erscheint. So steht auch die „Times“ fest, dass gerade der Vorstoss einer „Politizone“ im Rheinland außerordentlich wenig Gegenliebe in England gefunden sei wie in Deutschland selbst. Das englische Blatt erinnert dabei an die Kameradschaftsfesten, die die Stationierung fremder Truppen auf französischem Boden untragbar sei. Zusammenfassend kann man sagen, dass das amilie England sicherlich nicht mehr an allen Ausführungen des Memorandums der Locarnomächte festhält, sondern hofft, auf dem Wege der Verhandlungen mit Deutschland weiter zu kommen.

Ganz anders sieht man die Dinge in Frankreich. Wenn London erklärt, dass das Memorandum Vorstöße gleichkommen, so betont Paris, dass es sich um „Verfügungen“ handele, denen Deutschland

zustimmen müsse, ohne die Möglichkeit von Abänderungen zu haben. Schon die Ablehnung eines Teils des Memorandums durch Deutschland würde nach französischer Auffassung einer vollkommenen Ablehnung gleichkommen und die Voraussetzung für das französisch-englische Bündnis schaffen. Darauf aber kommt es den Franzosen an. Der französischen Regierung liegt garnichts an weiteren Verhandlungen mit Deutschland, zum mindesten nicht vor den für den 26. April angelegten Kammerwahlen. Sie will den Wahlfeldzug mit der Parole führen, dass sie endlich das französisch-englische Bündnis erreicht habe.

Was die Haltung der anderen Mächte anbelangt, steht eine amtliche Stellungnahme Italiens noch aus. In Rom hat man angeblich verschiedener anderer Ereignisse noch nicht die Zeit gefunden, die Prüfung des Memorandums zu beenden.

Ob bei dieser ganzen Lage der Dinge der Böllerbundsrat heute nachmittag die ursprünglich schon für gestern anberaumte dann aber wieder verschobene Tagung abhält oder ob man die Sitzung erneut um 24 Stunden verschiebt, bleibt abzuwarten. Im ganzen war gestern überhaupt in London die Parole: Vertragung. So wurde auch die angekündigte außenpolitische Aussprache im Unterhaus vertagt, mit der gewiss schicksalhaften Begründung, dass noch alles im Fluss sei. Auch der Dreizehneraustausch, der sogenannte Verhandlungsauftakt, der die abessinische Konfliktvertagung und zunächst seinen Vorsitzenden sowie den Generalsekretär des Böllerbundes beauftragt, sich mit den beiden Parteien in Verbindung zu setzen, um herauszufinden, welche Schritte zur Wiederherstellung des Friedens getan werden könnten. Auch hier wird man kaum mit einer besonders ländlichen Entwicklung rechnen können. Man geht wohl kaum in der Annahme sehr, dass Mussolini zunächst die Aushebung der Sanktionen fordern wird. Auf der anderen Seite hat der abessinische General in Paris gestern schon erklärt, dass von Friedensverhandlungen nur dann die Rade sein könnte, wenn Italien die besetzten Gebiete räumt.



## **Wahlvorschlag**

80

## der NEDAP. Wahlkreis XIX (Hessen-Nassau).

zum deutschen Reichstag am 29. März 1856.

Botschafter von Ribbentrop reist heute nach London.

Berlin, 24. März. Wie wir erfahren, wird sich Botschafter v. Ribbentrop im Laufe des Dienstags nach London aufzubereben.

**Keine Eintreibung, keine exklusiven Bündnisse.**

Lord Halifax über die Bedeutung des Memorandums der Rest-Locarnomächte

## Vorschläge, kein Ultimatum.

London, 24. März. Der englische Lord siegelsbewahrer Lord Halifax, hielt am Montagabend anstelle des in London durch seine Arbeit gehaltenen Augenministers Dr. E. die Eröffnungsrede auf die Jahresversammlung des Landesanschlaßes der evangelischen Freikirchen in Britpol. Lord Halifax, der bekanntlich als zweiter englischer Vertreter an den Vorarlbergspredigungen teilgenommen hatte, erklärte u. a.:

Wir wollen keine Einteilung Deutschlands. Wir wollen keine exklusiven Bündnisse. Wir wollen vielmehr eine Gemeinschaft in der europäischen Gesellschaft aufbauen, an der sich Deutschland frei beteiligen und die Rolle eines guten Europäers für das europäische Wohlergehen  
in Frieden und Freiheit

Ich habe es mir nie verheimlicht, daß wir etwas Schwerees von Deutschland forderten. Schließlich hat aber Deutschland die Bedingungen gestellt, durch die die Fertigkeit Europas erschüttert wurde (!!). Es wird daher unter den gegebenen Umständen nicht zu viel von Deutschland verlangt, einen Beitrag zu leisten, der zugegebenermaßen schwer war. Ich habe jedoch Berichte in der Presse gelesen, daß Deutschland mindestens einen der Vorstöße der Lacarnomächte nicht anzunehmen in der Lage sei gerobe.

Wenn das zutrifft, dann möchte ich zunächst sagen, daß diese Vorschläge niemals irgend etwas von der Art eines Ultimatums sein sollten, das Deutschland in seiner ursprünglichen Form zu unterzeichnen hätte.

Wir möchten jedoch hoffen, daß von Deutschland, wenn es unsere Vorschläge nicht annimmt, Gegenvorschläge kommen, die nicht weniger wirkungsvoll wären als die unsrigen. Soweit die kritische Regierung in Betracht kommt, kann gelöst werden, daß alle anstrengende Arbeit auf sie übertragen wird.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Lord Halifox, das britische Volk habe den übermächtigen Wunsch, daß der ganze Einfluß Englands in die Waagschale des Friedens gesogen werde und daß die englische Regierung keine Bemühungen scheue, den Frieden auf der einzigen Grundlage, nämlich der Achtung für die internationalen Verträge und der gegenwärtigen Verständigung zwischen den Nationen Europas und der Welt, zu erzielen. Lord Halifax glaubte, an der Art des deutschen Borgebots Kritik über zu jagen und führte dann aus, Außenminister Eden verzeuge, eine Brücke zu bauen, auf der sich

## Die englische Hochkirche für europäischen Frieden

auf der Grundlage der Gleichberechtigung.

## Ein Brief des Erzbischofs von Canterbury an Baldwin.

London, 24. März. (Eig. Drachimelung.) Die Hochkirche von England, das jetzt ebenfalls zur politischen Lage Stellung genommen, und zwar in einem Brief des Erzbischofs von Canterbury an Ministerpräsident Baldwin. Der Brief lag einer Konferenz sämtlicher Bischofe und Erzbischöfe von England vor. Der Erzbischof von Canterbury meist zunächst darin darauf hin, dass die Versammlung den Wunsch habe, der Regierung zur Seite zu stehen. Im allgemeinen Stimme sie für den gegenwärtigen Verbleib der Regierung voll zu. Das Schreiben betont dann, dass auch die anderen Mächte nicht im dem Geiste einer "hohen Verpflichtung erfüllt haben", und zwar sowohl die aus dem Panoramaertrag als auch die aus der Volksberufung entstehenden. Von großer Bedeutung ist es nun, dass die Staatsmänner Europas nicht rückwärts, sondern vorwärts gehen und sich ernsthaft anstrengen, die einzigartige Gelegenheit zu nutzen, die jetzt hier ist, das System des europäischen Friedens-

dens neu aufzubauen, und zwar auf der Grundlage internationaler Gleichberechtigung und Gerechtigkeit. Daß hier sei der Vorßlag zu begrüßen, daß der Völkerbund möglichst bald eine internationale Konferenz einberufe, die die Grundlage zu diesem Neubaufbau legen sollte. „Wir hoffen“, so heißt es in dem Schreiben weiter, „daß eine solche Konferenz nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen Interessen der Aeronautik und Luftfahrtwelt vieler Nationen behandeln wird. Wir vertrauen darauf, daß in einer so geschaffenen besseren Atmosphäre eine neue und entschlossene Anstrengung gemacht werden wird, um in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen des Völkerbundesfests eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen.“

Diese Kundgebung der Bischöfe wird vom „News Chronicle“ als eine Angelegenheit von höchster Bedeutung bezeichnet. Das Blatt weist darauf hin, daß der Bischof nicht nur von Vertretern der amerikanischen Kirche, sondern auch von den Kongregationalisten, Baptisten, Presbyterianern, Kontonformisten und den Vertretern der hellseitigen unterzeichnet wurde. Es sei im Zweifel, daß er die Anträge des Durchmittels des englischen Jubiläums wiederhebe.

Rumänischer Marshall ergreift für Deutschland Partei.

### Ein bemerkenswerter Aussch. Averescus.

Bularei, 23. März. Der Führer der rumänischen Volkspartei, Marcellus Vorrescu, veröffentlicht am Montag in seinem parteiamtlichen Blatt „Dinăprezenta“ unter der Überschrift „Die Wahrheit über alles“ einen Leitartikel, der in allen politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt hat. In diesem Aufsatz ergibt sich der Marcellus unumwunden für Deutschland Partei und spricht sich mit aller Schärfe gegen das bolivienskistische Russland aus, wobei er nachdrücklich für das polnisch-rumänische Abwehrbündnis gegen Österreichland eintritt.

Anlass zu diesem Aufschub. Vorstesius bildete zwei Veröffentlichungen, in denen im Julianenmond mit den Londoner Befreiungsreden in schärfster Sprache gelegt wurde, daß der Führer Deutschlands, wenn er von der Unterwerfungsfestigkeit der nationalen Würde spräche, den Friedensvertrag vergehen oder vergessen machen wolle, der 1918 Rumänien ausgenutzten worden sei. Der Marschall, der im Weltkrieg als kommandierender General gegen Deutschland kämpfte, und zur Zeit der Aufnahme der Friedensverhandlungen Ministerpräsident war, stellte sich, daß Feldmarschall von Madalen den ihm mit größter Höflichkeit behandelte, und daß der österreichischungarische Delegierte, Graf Czernin, und nicht die deutschen Vertreter für die damalige Festlegung der rumänischen Grenzen verantwortlich gewesen seien.

"Wir waren gezwungen, den Frieden zu schließen," schreibt Averescu, "weil uns unser Verbündeter, das bolschewistische Russland, im Stich gelassen hat. Die Lage, in der wir uns in jenen tragischen Augenblicken befanden, ist nicht dem zaristischen Russland, sondern dem Russland der Trotski und der Rautovschi, also dem gleichen Russland der Dritten Internationale zuzuschreiben, nor welchen wir noch gestern Abhängen hatten und mit dem wie heute in Mißachtung der Geschichte und der nationalen Interessen Rumäniens ließdauern."

Dann fragt der Marshall unweidig das gleiche  
französisch des Vertragsdrückes, das deut-  
sich über „Vertragsdrücke“ liege. Obwohl Rumänien vor  
Eintreten in den Weltkrieg mit Frankreich seierlich einen Ver-  
trag über seine Ansprüche bei den künftigen Friedensver-  
handlungen abgeschlossen habe, seien in völliger Missachtung  
dieser seierlichen Vereinbarungen andere Grundlagen ange-  
nommen worden.

Obwohl der Marquell überzeugt ist, daß Rumänen  
hurdy feinerster ernstes Gefahr, die aus dem Bruch irgend-  
eines Vertrages entstehen könnte, bedroht ist, wobei dennoch  
die Feststellung am Platze ist, daß, wenn man von der Achtung  
von Verträgen spreche, Rumänen mit Polen im Jahre 1920  
einen ausgesprochenen Defensivvertrag gegen die Gefahr aus  
dem Osten abgeschlossen habe. Es wäre loyal von Rumänen,  
ehrlich auf jenen Standpunkt zu verfehlen, hatt an neuem

#### **Blutige Streikunruhen in Krakau.**

Wiesbaden, 23. März. Während des Proteststreiks, zu dem die marxistisch geleiteten Gewerkschaften in Krefeld im Zusammenhang mit Lohnforderungen der Belegschaft einer Krefelder Fabrik am Montag aufgerufen hatten, ist es zu ehebedrängen Angriffen und blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden gekommen. Siezielnde Arbeiter griffen, von unkontrollierten Elementen aufgehetzt, die Polizei mit Steinen und Revolvergeschülen an und errichteten Barricaden. Nachdem sie auch zu Blutbäderungen gekommen war, wachte die Polizei zur Wiederherstellung der Ordnung von der Schießwaffe Gebrauch machen. Nach amtlichen Angaben wurden 20 Demonstranten verwundet, sechs Personen sind ihren Verletzungen erliegen. Auch um Seiten der Polizei gab es eine Waggon Betonwester.

## Italiens Kampf um wirtschaftliche Autonomie.

### Mussolini vor dem Zentralrat der Körperschaften.

Rom, 23. März. Auf der zweiten Jahrestagung des Zentralrates der Körperschaften sprach Mussolini über die Körperschaftswirtschaft in Italien. Der von ihm vorgezeigte wirtschaftliche Regulierungsplan sei, so führte Mussolini u. a. aus, befreit von der Voraussetzung, daß die Nation unvergesslich eines Tages zum kriegerischen Wettlauf gerufen werde. Wann und wie könne niemand sagen. Dementsprechend werde der neue Abschnitt der italienischen Geschichte von dem Hebet beherrschen: in fürzester Zeit die höchstmögliche Unabhängigkeit des wirtschaftlichen Lebens der Nation zu verwirklichen. Auf einem Gebiet müsse diese Unabhängigkeit vor allen Dingen zu vertraglichen Verträgen werden, nämlich auf dem Gebiet der nationalen Verteidigung. Wo diese Unabhängigkeit fehle, sei jede Möglichkeit der Verteidigung in Frage gestellt. Der Wirtschaftskrieg, der unfehlbare Krieg, wie er von Gent gegen Italien eröffnet worden sei, würde sichlich auch gegenüber einem Volk von Helden durchsetzen. Italien lebe in Kriegszeit. Diese Kriegszeit, so betonte Mussolini unter stürmischen Beifall, werde durch den feierlichen Ernst der Gegenwart, nämlich die Belagerung, die 52 Länder gegen Italien beschlossen hätten, noch gefeiert. Im fünften Monat der Belagerung, die in der Geschichte Europas als Schandtale zurückbleiben werde, sei Italien nicht nur nicht auf die Knie gezwungen, sondern in der Lage von neuem zu erläutern, daß die Belagerung es niemals in die Knie zwingen werde. Soldaten und Schwarzbuben hätten den abessinischen Übermüd gebrochen und die Streitkräfte Abessiniens zerstört. Der Sieg bestätigt sich an die italienischen Fahnen und das, was die Soldaten erobert hätten, sei bereits dem Vaterlande geweihtes Gebiet.

Die politische Autonomie, d. h. die Möglichkeit einer unabhängigen Außenpolitik, könne nicht mehr ohne eine entsprechende Fähigkeit zur wirtschaftlichen Autonomie gedacht werden. Das sei die Lehre, die kein Italiener vergessen werde. Jene, die glaubten, daß man nach Beendigung der wirtschaftlichen Belagerung zur Lage des 17. November zurückkehren werde, täuschten sich. Der 18. November 1935 sei zu einem Datum ge-

worden, das den Beginn einer neuen Phase der italienischen Geschichte kennzeichne.

Mussolini schilderte dann die Hauptlinien für die Eingliederung der Wirtschaft in den corporativen sozialistischen Staat. Man gehe einer Zeit entgegen, in der viele Industrien wieder Zeit noch möglich seien, noch Arbeit für den Privatverbrauch haben würden, sondern ausschließlich oder fast ausschließlich für die Wehrmacht der Ration arbeiten würden. Das sozialistische Regime lasse nicht zu, daß der einzelne oder Gesellschaften aus diesem Zustande, der von der Nation die schwersten Opfer verlange, Nutzen ziehen. Die traurige Erziehung des Kriegsgewinns werde es in Italien nicht mehr geben.

Schließlich bestätigte Mussolini von neuem die bereits am 14. November 1933 verklärte Absicht, die Abgeordnetenkammer durch den Nationalrat der Körperschaften angehören, werde ihren Platz der Nationalversammlung der Körperschaften eintreten, die als „Kammer der Faschistischen und der Körperschaften“ eingesetzt werden. Der Zeitpunkt für diese tiefgreifende Wandlung sei nicht fern.

### Bor Unterzeichnung der neuen römischen Protokolle.

Berließung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Rom, 23. März. Die Dreimächtekonferenz von Rom fand am Montag um 19 Uhr mit der Unterzeichnung von drei Protokollen durch Mussolini, den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg ihren Abschluß. Die Veröffentlichung des vollständigen Wortlautes dieser drei Protokolle, von denen sich eines mit politischen und zwei mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigt, soll im Laufe des Dienstags erfolgen.

Wie man von der beteiligten Seite hört, beweisen die Protokolle in erster Linie eine Vertiefung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Italiens, Ungarns und Österreichs. Insbesondere soll die Konföderation eine Erweiterung im Sinne einer noch stärkeren Führungnahme der drei Länder bei allen für interessierenden Fragen erfahren haben. Weiter heißt es, daß die drei Mächte die volle militärische Gleichberechtigung Österreichs und Ungarns möglichstweile auch mit französischer Unterstützung auf die Tagesordnung der Septembertagung des Pöllerbundes zu legen beabsichtigen.

Es heißt, daß der Gedanke einer Ausdehnung der römischen Abmachungen auf andere Länder nur in sehr allgemeiner Form geäußert worden sei. Auf wirtschaftlichen Gebiet habe Ungarn erhebliche Vorteile zugestanden bekommen. Zusammenfassend wird die Bezeichnung der bereits bestehenden Abmachungen als Kernpunkt der neuen Vereinbarungen bezeichnet.

## Der Sowjetstern über Spanien.

Die Kommunisten an der Arbeit. — Ausrottung der Rechten. — Straßenbahnen im eigenen Betrieb.

Madrid, 24. März. Auf der Schlusssitzung des kommunistischen Parteitages in Granada wurde von den Rednern übereinstimmend auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der sozialdemokratischen und der kommunistischen Jugend, jerner aus die Gründung einer großen proletarischen Arbeiterpartei und auf die Gemeindewahlen am 12. April hingewiesen, die eine „Ausrottung“ der Rechten bringen müsse. Ein Redner unterstrich, daß die kommunistische Partei trotz daran sein könne, der eigentliche Urheber des Volksfrontprogramms der Regierung gewesen zu sein. Die Versammlung nahm Entschließungen an, in denen von der Regierung die sofortige Verhaftung von Gil Robles, dem Führer der Katholischen Volksunion, Verozug, dem Führer der Radikalen und anderen bekannten Politikern von rechts und der politischen Mitte verlangt wird.

Die Arbeiterschaft der Madrider Verkehrsgesellschaft, die vor einigen Tagen den Betrieb mehrerer Straßenbahnlinien selbst in die Hand genommen hat, stellte die ersten Wagen unter eigener Flagge in den Verkehr. Die am Kopf der Straßenbahnen aufgezeichneten Buchstaben C.R.U. (Abkürzung für Madrider Verkehrsgesellschaft) sind in U.S.R. (Spanische Proletariats-Union), den Schlachtruf der asturischen Oktoberrevolutionäre, abgeändert worden.

Von der „Stahlbürgerschen“ spanischen Regierung, so meint der Kommunist Ercoli, sei nicht viel zu erwarten. Sie werde weiterhin schwanken, vor der Revolution Angst haben und einen Kompromiß mit den reaktionären Kräften suchen, um den revolutionären Kampf abzumachen“. Um dies zu verhindern, befürwortet Ercoli die „Schaffung eines mächtigen, das ganze Land durchziehenden Reihes von Arbeiter- und Bauernallianzen (!) als Organe des Massenkampfes“. Die Kommunen müßten direkt gewählt und direkt mit allen Schichten des Werktäglichen verbunden sein“. Diese „Allianzen“ — die natürlich nur ein anderer Name für Sowjet oder Rote sein sollen — müßten von der Regierung als legal erkläre werden, da sie das „Gesetz der revolutionären Bewegung“ darstellen würden.

Die Frage, wer dazu berufen sei, die „ganze Fülle der Probleme“ der spanischen Revolution zu entscheiden, beantwortete Ercoli folgendermaßen:

„Es gibt in Spanien eine kommunistische Partei, der der Weg klar vorgezeichnet ist, und die die Initiative zur Verwirklichung der Volksfront auf sich genommen hat. Die Banner der Kommunistischen Partei und ihre Lösungen werden heute von einer Millionenwelle getragen.“

## Die Not des Auslandsdeutschstums.

### Verhaftungen und Haussuchungen bei Rigaer Deutschen.

Berlin, 23. März. Wie wir aus Riga erfahren, erschienen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, 13. März, unerwartet in einer deutschen Präparationskammer in Riga Beamte der lettischen politischen Polizei und verhafteten alle 15 an einem geselligen Beisammensein teilnehmenden Ostdeutschen. Unter den Verhafteten befindet sich auch Erhard Kroeber, führender Vertreter einer Gruppe der jungen Generation des baltischen Deutschstums. Sämtliche Verhafteten wurden noch in der gleichen Nacht in das Gestapo der politischen Polizei gebracht. Hier werden

die Verhafteten fortgesetzt Verhören unterworfen. Gleich nach der Verhaftung hat die politische Polizei eingehende Haussuchungen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommen, wobei sie verschiedene Schriften, Briefe, Prospekte, Bilder und anderes beschlagnahmt. Welches Vergehen den Verhafteten zur Last gelegt wird, ist einstweilen nicht bekannt. Im Zusammenhang mit dem in Lettland herrschenden Kriegszustand hat die politische Polizei die Möglichkeit, die Verhafteten bis zu sechs Wochen in Untersuchungshaft zu behalten. Wie wir ergänzend erfahren, nahm die politische Polizei am Donnerstag, 13. März, abends, weitere Verhaftungen und Haussuchungen in deutschen Kreisen vor. Es wurden weitere 17 Deutsche, darunter zwei Schüler, verhaftet. Auch hier wurde kein Grund angegeben, warum die Verhaftung erfolgte.

### Aufruf des Reichskultursenats.

Der Reichskultursenat erläutert an alle Kulturschaffenden Deutschlands und darüber hinaus an das gesamte deutsche Volk folgenden Aufruf:

In ehrtwürdiger Bewunderung vor der gefährlichen Größe des politischen Kampfes, den Adolf Hitler in diesen Tagen als Sächse der deutschen Nation führt, bestimmen wir uns vor der Welt zum Führer und seinem Werk. Er hat der lebenden Generation in Deutschland die Freiheit und Ehre zurückgegeben und den kommenden Geschlechtern das Dasein auf dieser Grundlage gewünscht. Dank seinem Kampf sind die zwei Millionen deutschen Soldaten im Weltkriege nicht umsonst gefallen. Was vaterlandsliebende Männer seit Jahrhunderten errungen und erlebt haben, möglicherweise so viele Leben großer Deutscher gelebt und geopfert wurden, der Führer hat es vollendet: ein einiges, freies glückliches Volk. Seine hohe Auffassung von der kulturellen Mission des deutschen Volkes datiert uns die begünstigte Gelegenheit gegeben, daß die heilige deutsche Kunst für alle Zeiten die Krönung seines Schaffens und des Schaffens unseres Volkes sein wird. Nur eine Nation von Ehre kann diese höchsten Aufgaben der menschlichen Kultur erfüllen. Ein untreuer und missglücktes Volk ist hierzu niemals fähig. Das von Adolf Hitler bestreite Deutschland wird nunmehr diesen letzten Kampf im friedlichen Wettkampf der Völker aufnehmen, den Kampf, in dem es noch nie unterlegen war, um in Kunst und Wissenschaft der Menschheit neue Errungenschaften zu schenken.

Wir Deutschen von heute können den Führer, den das deutsche Volk dem Führer schuldet, nicht mehr in vollem Umfang abschätzen. Das wird die Geschichte tun. Wir aber wollen, wie alle anderen Deutschen, unseren Teil zum Werk Adolf Hitlers beitragen und freudigen, dankenswerten Herzens am 29. März mit unserer Stimme für den unvergänglichen Aufbau- und Friedenswert des Führers eintreten.

Der Aufruf ist von allen Mitgliedern des Reichskultursenats unterzeichnet.

Generalmusikdirektor Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, der als einziges Mitglied des Reichskultursenats den Aufruf des Reichskultursenats zur Wahl nicht mitunterzeichnete konnte, da er sich zu Zeit auf einer Kongressreise befand und nicht rechtzeitig zu erreichen war, hat an den Reichskultursenat ein Telegramm gerichtet in dem er mit dem Aufruf des Reichskultursenats einverstanden ist. „Ich kann den Aufruf des Reichskultursenats unterstützen“, lautet das Telegramm. Dr. Furtwängler ist auch zu dem

### Aus Kunst und Leben.

Kammermusikfest im Kurhaus. Zwei Wiesbadener Komponisten kamen am Montag im kleinen Kurhauslokal zu Wort: Hans Fleischer mit Kammermusik und Carl F. Troebel mit Liedern. Wie Verfeindungen zwischen den Komponistenwirken begonnen hat, hört man nicht nur aus der Bräusenionate Werk II, sondern sogar aus der Violinonate Werk I heraus, die Borodinsopfus einnahm; besonders in der ersten Satz der Bräusenionate hat sich Fleischer unter den Reger-Nachfolgern als eine bedeutsame und heldenhafte Begabung erwiesen. Auch die Scherzo haben Schönheit. Von zwei weiteren einzelnen Stücken aus Werk II sei das „Rondell“ für Bioline und Klavier hervorgehoben, ein geistiges nicht unbedeutbares Werk, das profilierter wirkt als die anderen zu Gehör gebrachten langsamem Sätze, vielleicht gerade, weil es weniger tiefsinnig ist. Carl Groddi, der sich seit jeder unermüdlich für Fleischers Schaffen eingesetzt hat, madigte zusammen mit den Komponisten am Flügel, um die ausdrucksreiche Wiederholung Wiederholung zu verdient. Unter Troebel's Liedern scheinen die, in denen die vorhergehende mid-melancholische Grundstimmung am deutlichsten verdeckt ist, auch in Form und Stoffklang am besten ausgewogen: aus dem ersten Julius etwa „Dämmerung“, aus dem zweiten, bei dem eine Brotschale zum begleitenden Klavier hinzutritt, „So regnet es sich langsam ein“, und aus dem dritten, einem Neigen Marienlied mit obligatorischer Geige, „Die kleine Mutter“. Dieser mit Farben und Farbkontrasten spartene Lyriz war Suoane Groddi mit ihrem jungen, hellen Sopran eine distrete und einfühlbare Interpretin. Ihr Gatte bekräftigte ihr mit anpassungsfähigem Ton und der Komponist mit weichem, leider durch das Nachhören der beiden anderen Brotschalen höchst unangenehmen Beifall.

Wannheimer Nationaltheater. Im Rahmen der babilischen Kulturwoche gab es die zweite Uraufführung in dieser Spielzeit: eine Oper „Diener zweier Herren“ von dem Karlsruher Tenor Arthur Küster. Wie der Komponist selbst betont, will sein neues Werk nichts mehr und nichts weniger sein, als eine Spieldrama im Sinne der deutschen Tradition“. Küster ist in seinem eigenen Fortbildung, d. h. den Handlungskunst lehrt ihm Goldoni erarbeitende Beruschungskomödie „Diener zweier Herren“. Der Komponist Küster ist formal und rein technisch im Vergleich zu seinen früheren Werken vorangestellt, dogen in seiner Erfindung. Hier stand dieses Meister Richard Strauss Pate, und zwar vielleicht recht greifbar. Die Aufführung unter Dr. Cremera musikalischer und von Hölder-Dorfstrich

henischer Leitung und richtig eingesetzten guten solistischen Kräften errang selten Publikumserfolg.

\* Deutsche Kunstaustellung in Athen eröffnet. Die von Dr. Wiedmann geleitete Wandausstellung „Deutsche Kunst“ wurde durch Kultusminister Professor Warcis und den deutschen Geschäftsträger Dr. Cordt eröffnet. Kultusminister Warcis, der als Freund deutscher Welson gilt, führte in seiner Eröffnungsrede u. a. aus, daß zu allen Zeiten Kunst und Technik Ausdruck inniger Verbundenheit von Volkstum und Heimat seien. Der deutsche Geschäftsträger wies auf die urtiale, große Vergangenheit der griechischen Kunst von Afione, Troja bis zum heutigen Tage hin. Die Ausstellung sei eine neue Gelegenheit zur Verstärkung der deutsch-griechischen Freundschaft. Bei der Eröffnung waren führende Persönlichkeiten von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft anwesend. Die Ausstellung findet allgemeine Beachtungserksamkeit.

\* Handbuch der Deutschen Volkstunde. Herausgegeben von Dr. Wilhelm Böhler, Direktor des Bäuerlichen Museums, Hannover. (Akademische Verlagsgesellschaft Athenaeum m. b. h. Potsdam.) Auch die neu erschienenen Lieferungen (11–14) halten die hohe Linie der bisherigen Beiträge. Lebendig und eindringlich läßt dieses Werk alle Ausführungen des Volkslebens miterleben, etwa in Adolf Spamer's Abhandlung über Sitte und Brauch! Wissenschaftliches zur Erkenntnis von „Stammesentwicklung und -Besteigung“ teilt Paul Jäger mit, der die deutschen Stämme und Gruppen als Glieder einer Großfamilie hildert, die erst im Jämmenstadium zu reicher Entwicklung kommen. Georg Häfliger behandelt den neuen Standpunkt wissenschaftlicher Erkenntnis die „Soziale Gliederung und ständische Schichtung des deutschen Volkes und ihre Bedeutung für die Volkstunde“. Joseph Kappeler schreibt einen hochinteressanten Beitrag über „Zahlende Leute und Einzelgänger“ und Hermann Ehardt dehnt die Zusammenfassung von Käse und Volkstunde. Die Arbeiten von Walter Geissler über „Siedlungsformen“, Martin Freytag über den „Deutschen Volkscharakter“, Max Hilberth Boehm über „Volkstum des Grenz- und Auslandesdeutschstums“, Martin Wöhler über „Volkstunde an den deutschen Hochläufen“, Wilhelm Böhler über „Volkstundliche Museen und Vereine“ und Leo Weismantel über „Volkstunde und Erziehung“ sind weitere Beispiele dieser hochwertigen Darstellungsart. Die vielen Beiträge aus der Feder namhafter Volkskundler liegen sich reibungslos zu einem organischen Ganzen zusammen, so daß das „Handbuch“ der deutschen Volkstunde nicht nur durch die Fülle und vorbildliche Vollständigkeit des Materials, sondern auch durch die geistige Einheit und Geschlossenheit des Teiles eine besondere Bedeutung erhält.

## Der Arbeitsdienst als Expeller des Aufbaues.

Der Reichsarbeitsführer über den Ehrendienst an der Volksgemeinschaft.

"In der ersten Kundgebung der nationalen Regierung am 31. Januar 1933 hat der Führer den Arbeitsdienst als einen Expeller seines Wiederaufbauprogramms bezeichnet.

Dieser Expeller ist inzwischen aufgerichtet worden als erste Stütze für den stolzen Bau des neuen Reiches.

Zu Beginn des Jahres 1933 war der Arbeitsdienst noch eine Angelegenheit der produktiven Erwerbslosenfürsorge, eine Aushilfe, um die arbeitslose Jugend von der Straße wegzuhalten. Heute ist der Reichsarbeitsdienst zur Ehrendienstpflicht für die gesamte deutsche Jugend und zur Schule der Nation geworden.

Eine Million junger deutscher Männer und 70 000 junge deutsche Mädels sind in den letzten drei Jahren durch diese Schule der Nation gegangen, in der sie zur Treue gegen Führer und Vater, zum Gehorsam und zur Kameradschaft, und damit zum wahren Sozialismus erzogen wurden.

In unseren Lagergemeinschaften, in denen feinerlei Eitern, aber Klassenbildung geduldet wird, erlebt unsere Jugend die Volksgemeinschaft. Im Ehrendienst am Volke lernt die Jugend die Arbeit aufzufassen als kritische Macht und nicht nur als Mittel zum Geldgewinn, sie lernt aber auch verstehen, daß die Arbeit kein Alibi ist, sondern das Zeugnis der Arbeit und Stolz auf Leistung höchste Glorie für den Menschen bedeutet, sie lernt endlich die Handarbeit und den Handarbeiter gebührend achten.

Als die Regierung Adolf Hitlers in Übereinstimmung mit dem Willen des deutschen Volkes am 26. Juni 1935 die Arbeitsdienstpflicht geleglich einführte, da war dies die höchste Ehrenbegleitung, die jemals in der Geschichte der Handarbeit und dem Handarbeiter erwiesen worden ist.

Im Reichsarbeitsdienst wird aber unsere Jugend nicht nur erzogen, sondern sie lernt auch praktisch wertvolle Arbeit für Staat und Vater. Sie hilft durch ihre Arbeit am deutschen Boden unserem Volke die Ernährungsfreiheit zu sichern und unterstüzt im Frauenarbeitsdienst die hilfsbedürftigen deutschen Mütter.

Seit der Nachtrahmen ist durch den Arbeitsdienst eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Wert von rund 50 Millionen RM erzielt worden. Das entspricht ungefähr dem Ertrag eines neu gewonnenen Gebietes von der Größe des Saarlandes.

Der Reichsarbeitsdienst hat sich durch die Achtung und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben. Er hat auch die beiderlei Beachtung des Auslands gefunden, das in ihm etwas gesehen hat. Eigentartiges erblieb. Mit Recht denn der Reichsarbeitsdienst ist der Ausdruck einer neuen sozialen Haltung, einer neuen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Er ist ein Kennzeichen des neuen Deutschen.

## Beamte! Seid tätige Propagandisten der Idee!

Aufruf des Reichsbeamtenbüros.

Berlin, 21. März. Der Reichsbeamtenführer Hermann Neef riefte zur Wahl an die deutsche Beamtenchaft folgende Worte:

Zum dritten Male ruft der Führer am 29. März 1936 das deutsche Volk zur Reichswahl auf. Drei entscheidende Jahre der deutschen Geschichte liegen hinter uns. Drei Jahre, in denen unter Adolf Hitlers Führung Deutschland aus Schmach und Erniedrigung wieder auferstanden ist zu Ehre und Freiheit. Geliebt mit der Wiedererrichtung der Achtung und der Geltung des Reiches in der Welt vollzog sich der Aufstieg im Innern. Volk und Stolz befehlten wir uns wieder voneinander und vor der Welt als Deutsche.

Ich weiß, meine Beamtenfreunde, daß es seines Aufsichts an euch bedarf, dem Führer in der für uns Beamten verständlichen Gesellschaftssprache am 29. März 1936 einmütig und geschlossen eure Stimme zu geben, hat doch Adolf Hitler dem deutschen Beamten die Freude seiner Arbeit und die Ehre seines Amtes zurückgegeben, hat er doch dem Beamtenamtum den Platz in der Volksgemeinschaft wieder geschenkt, von dem es ein artifizielles System verdrängt hatte. Ich appelliere an euch, mit eurem Beispiel allen deutschen Volksgenossen voranzugehen und als tätige Propagandisten der Idee auch in die vorberückte Front zu treten. Es darf am 29. März keinen deutschen Menschen geben, der sich der Bedeutung dieses Tages nicht bewußt wäre. Deine Stimme gehört dem Führer, gehört Deutschland!

## Die französische Ausrüstung.

Ein neuer Schiffstyp.

Paris, 24. März. In Rente ist aus der Loire-Werft ein Begleitschiff vom Stapel gelassen worden, das den Namen

## Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei.

Frühlingsausstellung in der Kunstsammlung des Nassauischen Landesmuseums.

Die Stadt Wiesbaden bereitet zusammen mit dem Nassauischen Kunstmuseum auch in diesem Jahr eine große Frühlingsausstellung vor, die den Umfang der vorjährigen italienischen Ausstellung noch übertreffen wird. Es ist dieses Jahr in Aussicht genommen, die deutsche Landschaftsmalerei des 18. und 19. Jahrhunderts in einem Quertemittelpunkt, der alle Hauptmeister und Schulen berücksichtigt soll, in umfassend wie möglich zu veranschaulichen. Der Titel der Ausstellung lautet: "Zwei Jahrhunderte deutscher Landschaftsmalerei". Zur Verstärkung dieses Planes haben die hauptsächlichsten deutschen Museen, darunter die Nationalgalerie in Berlin, die Pinakothek in München, die Museen von Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Weimar u. a. m. ihre weitgehende Unterstützung durch wertvolle Leihgaben zugesagt. Dem Ehrenausschluß der Ausstellung gehören an: der Sammler von Hessen-Kassel, Reichsstatthalter Jakob Springer, der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel, Prinz Philipp von Hessen, der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wiesbaden, Werner Jäschinski, der Landeshauptmann des Provinz Hessen-Kassel, Wilhelm Trautwein, der Leiter der Landeskunstschule Wiesbaden, Hugo Römer, der Leiter der Landeskunstschule Hessen-Kassel der hessischen Kunste, Frankfurt a. M., Dr. Karl Lieder, der Referent für Malerei der Landesleitung Hessen-Kassel in der Reichskammer der bildenden Künste, Frankfurt a. M., Georg Poppe, während sich der Arbeitsausschuß zusammengesetzt aus: dem Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, Alfred Schulte, dem Dezerenten der Kult- und Bäderverwaltung, Stadtrat Kurt Pfeil, dem Generaldirektor der Kult- und Bäderverwaltung der Stadt Wiesbaden, Konrad Georg Michelßen, dem Kreis- und Obersverbandsobmann

lands, seines Willens und seiner Fähigkeit zum Aufbau in Frieden und Ehren, er ist ein ragendes Merkmal des friedlichen Ausbaumwerkes Adolf Hitlers."

Der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl.



Der Ehrentag des Reichsarbeitsdienstes.

Durch eine Ansprache im Rundfunk hat Reichsarbeitsführer Hierl die 200 000 auscheidenden Arbeitsmänner vertreten. Das Bild zeigt eine Arbeitsdienstabteilung aus Bernau, die bei der Feierstunde im Funkhaus mitwirkte, auf dem Marsch durch die Straßen von Berlin.

(Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

"La Bombarde" erhalten hat und zu einer Serie von 12 Schiffen des gleichen Typs gehört. Das Schiff hat eine Länge von 80,90 Meter, eine Breite von 7,9 Meter und eine Wasserverdrängung von 809 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 34 Seemeilen. Es ist bewaffnet mit zwei Kanonen, Luftabwehrmaschinengewehren, und einem Doppelmotorboot.

## Überführung Benizelos' nach Athen durch die griechische Regierung verboten.

Athen, 23. März. In einer Verlautbarung der griechischen Regierung wird angeordnet, daß die sterblichen Überreste von Benizelos nicht nach Athen gebracht werden dürfen. Um Unruhen zu verhindern, wird die Überführung der Leiche direkt nach Kreta erfolgen.



Die Reichspost wirbt für den 29. März.

(Weltbild, M.)

Der NS-Kulturgemeinde, Kreispresseamtsleiter Ernst Schneider, Prof. Dr. Julian Haarmanns von der Kunstsammlung Wiesbaden, dem Gothaer des Nassauischen Kunstvereins und Geheimer Kommerzienrat Dr. Ing. e. h. Wilhelm von Opel. Zu den auswärtigen Mitarbeitern gehören die Direktoren der wichtigsten deutschen Galerien und einige andere namhafte Kenner der deutschen Malerei. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen des Direktors der Kunstsammlung des Nassauischen Landesmuseums, Prof. Dr. Hermann Voß.

Besondere Verdienstförderung wird die Landschaftsmalerei im deutschen Südwesten und im Rhein- und Maingebiet finden; auch besteht die Absicht, den heimischen privaten Besitz in weitem Umfang zur Mitwirkung an der Ausstellung heranzuziehen. Der Arbeitsausschuß bietet daher, ihn durch Nachweis bedeutender Bilder, Aquatinten und Zeichnungen der führenden deutschen Landschaftsmalster des 18. und 19. Jahrhunderts, insbesondere der Meister der Romantik (C. D. Friedrich, J. W. Tischbein, J. A. Koch, Rottmann, P. Becker, A. Lucas, Carl Blechen, Waldmüller usw.) zu unterstützen. Aus der späteren Zeit des 19. Jahrhunderts sind besonders Landschaften von Schirmer, Rottmann, A. und O. Arendt, Spitzweg, Schiele, Liebermann, Böcklin, Thoma, Trübner, Schub und Hagenauer von Bedeutung. Wichtig ist insbesondere der Transfrikanische Künstlerkreis um Corinth, Schröder, Burger und Eisner; auch lokale Meister wie die beiden Schub, Reimermann, G. und C. Schneider, Delapéz u. a. sollen durch Bilder, Aquatinten und bildmäßige Zeichnungen vertreten werden. Schriftliche und mündliche Anregungen dieser Art werden in der Kunstsammlung des Nassauischen Landesmuseums gerne entgegen-

genommen.

Wissenschaft und Technik. Prof. Dr. Ludolph Brauer (früher Espendorf, jetzt Wiesbaden) wurde zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für innere Medizin in Bulgarien ernannt.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Wiesbaden am Vorabend der Wahl

100 000 Illuminationslämpchen strahlen in der Stadt. Wenn am Samstag, 28. März, der Führer von Köln aus zum letzten Male in diesem Wahlkampf über alle deutschen Sender zum deutschen Volk spricht, wenn ein Riesenauftakt sich die Wahlvorbereitungen in Wiesbaden beschleift, sollen aus allen Wohnungen die Fahnen des Dritten Reiches wehen und alle Fenster im Licher Glanz der Illuminationslämpchen erstrahlen.

Diese Lichter werden in den nächsten Tagen zum Preise von 25 Pf. für 4 Stück von allen Blod- und Jellenelektroverkaufsstellen. Edens findet bei der Kreisfachverwaltung der NSDAP, Wilhelmstraße 15, erhältlich. Keine deutsche Familie sollte sich rechtzeitig eine so große Anzahl von Lämpchen, das mindestens 4 Stück jedes Fenster erheben. Besonders an die Schöpfer, Betriebe, Büros usw. ergeht die Bitte, die Front ihrer Gebäude recht zahlreich mit Illuminationsbändern zu schmücken. Sammelbestellungen hierauf werden bei der Kreisfachverwaltung der NSDAP, Wilhelmstraße 15, entgegengenommen.

Wiesbaden, die Weltstadt, wird der Welt durch die gigantische Illumination zeigen, daß das deutsche Volk einmütig hinter seinem Führer Adolf Hitler und seinem Werk steht.

Der Olympiazug, der am 25. März von Mainz nach Wiesbaden feierlich eingeholt wird, findet bis zum 29. März nicht auf dem Postplatz, sondern auf dem Luisenplatz Aufstellung.

Wahlhilfe der Reichspost. Ganz Deutschland steht in Zeichen des Wahlstamps. Wiederum steht hier auch die Deutsche Reichspost ihre Einrichtungen ein. Sämtliche für Werbung eingerichteten Briefkennzeichnungen der Deutschen Reichspost verwenden bis zum Tage der Wahl nur eine Zeichnung: "Deine Stimme dem Führer". Sobei obendrauf geartete Werbung tritt in dieser Zeit vollständig zurück. Alle in Betracht kommenden Stempelmaschinen, also nahezu 250 in allen Teilen des Reichs, senden dieben Ruf täglich auf Millionen von Briefen und Postkarten in fast jedes deutsche Haus und mahnen alle Wahlberechtigten an ihre nationale Pflicht, am Wahlgang ihre Stimme dem Führer und damit Deutschland zu geben.

Polizeiliche Meldepflicht. Der Polizeipräsident teilt mit: Gelegentlich der legten Erfassung und Musterung der Dienstpflichtigen und bei der Durchführung von Volksabstimmungen hat sich herausgestellt, daß die Vorrichtungen der Ministerial-Polizeiverordnung über das Meldeverfahren vom 22. April 1933 nicht genügend beachtet werden sind. Es werden daher alle Personen, die im Polizeibereich einen Wohnungswchsel vornehmen, auf die genaue Beobachtung der Vorrichtungen der obengenannten Vorrichtung aufmerksam gemacht. Hieraus ist der Wohnungswchsel binnen einer Woche den zuständigen Polizeirevier zu melden. Auf Grund dieser Meldeungen wird bei der heutigen Stadtverwaltung eine Wahlkartei geführt. Wer alle die vorgeschriebene Meldeung unterläßt, findet als Wahlberechtigter keine Aufnahme in der Wahlkartei und gefährdet somit sein Wahlrecht. Auch die zum Reichsarbeitsdienst, zur Reichspolizei, zum Heeresdienst oder zur Marine einberufenen Personen haben sich bei ihrem zuständigen Polizeirevier anzumelden. Die gemusterten Heeresdienstpflichtigen werden darüber ausführlich gemacht, daß sie jeden Wohnungswchsel binnen drei Tagen bei dem zuständigen Polizeirevier anzugeben haben. Die Inhaber von Wohlbauern, Kreisheimen, Herbergen usw. haben dafür Sorge zu tragen, daß die in den polizeilichen Fremdenmeldungen vorgeschriebenen Spalten rechts und genau ausgefüllt werden. Zum Schlus wird darauf hingewiesen, daß bei Nichtbefolgung der Vorrichtungen der Polizeiverordnung strenge Strafen vorgesehen und die Polizeibeamten angewiesen sind, jede Verbreitung dieser Polizeiverordnung zur Anzeige zu bringen.

## Frontholdaten — Kriegsopfer!

Heraus zur Massentundgebung heute, Dienstag.

Kameraden des Weltkrieges! Adolf Hitler gab euch die Ehre zurück. Er sorgte dafür, daß euch das Ansehen und die Rechte zugeteilt wurden, die auch und eurem Opfer gehören. Des Führers Taufort soll die wiedererstandene deutsche Wehrmacht, die von Stolz die Tradition der alten Arme, die ihr darstellt, weiterführt.

Heute, Dienstag, 24. März, um 20.30 Uhr, spricht

Gauamtsleiter Ziegler,

Frankfurt a. M., im großen Versammlungszaal auf dem Kaiserplatz in zum unter der Postle

Waffensozialen Deutschland = Rot,

Waffensozialen Deutschland = Rot.

Frontholdaten, Kriegsopfer! Dank dem Führer durch euer Bekenntnis zum Nationalsozialismus. Beweist dies durch rechtes Er scheinen bei der Massentundgebung der NSDAP, am Dienstag, 24. März.

Jugendflamme 19 Uhr, ab 19.30 Uhr spielt der Musikzug des Arbeitsdienstes.

— 120 Aufgebote hängen zur Zeit im Kabinett des Rathauses, so daß zum Österfest wieder eine große Anzahl von Hochzeiten zu verzögern sind.

— Deutsch-nordischer Schüleraustausch. Von dem für 1936 vorgesehenen deutsch-nordischen Schüleraustausch gibt der Reichserziehungsminister in einem Erlass an die Unterrichtsverwaltungen der Länder Kenntnis. Es handelt sich um einen Ferienaustausch deutscher Schüler und Schülerinnen nach Finnland, Schweden und Norwegen. Er wird ausgeführt durch die deutsche pädagogische Auslandsstelle und verfolgt das Ziel, der deutschen Jugend das Erlebnis der nordischen Länder aus eigener Anschauung heraus zu vermitteln und zugleich der Jugend dieser Länder Zugang zu Deutschland zu ermöglichen. Es ist ein Austausch von Familien zu Familien vorgesehen, und zwar so, daß die deutschen und ausländischen Teilnehmer zeitlich übereinstimmen. Die Vorbereitung des Austausches in den einzelnen deutschen Schulen geschieht durch einen besonderen Obmann, der für jede beteiligte Anstalt bestimmt werden soll. Die Anträge müssen den Austauschleiterin bis spätestens 25. April 1936 vorliegen, die auch alle näheren Einzelheiten bekanntgeben.

— Bei Schulabschluß Nachprüfung der erfüllten Impfpflicht. Angeschlossen des 25. März erfolgenden Reineinschulungen ist ein Erlass des Reichs- und preußischen Innerenministers von Bedeutung, der darauf hinweist, daß nach § 13 des Dienstgesetzes die Leiter der Schulen sich bei der Abschluß

## Wiesbaden im Wahlkampf.

### 22 Massenkundgebungen in den Vororten

am Mittwoch, 25. März.

Der morgige Mittwoch steht im Zeichen der Massenkundgebungen. In 22 Versammlungen legen die Einwohner sämtlicher Vororte Wiesbadens ein möglichst einheitliches Bekenntnis ab für die zielbewusste Arbeit des Führers. Die Welt soll sehen, daß die deutsche Friedenspolitik nicht von einem einzigen, sondern vom gesamten deutschen Volk getragen wird.

Darum heraus zum Appell!

Die Massenkundgebungen der Vororte finden statt in: Biebrich, Saalbau Bellone, Redner: P. Christ, Saalbau Turnhalle, Redner: Pöder, Saalbau Schindorf, Redner: Löber, Saalbau Jolleshausen, Redner: Dr. Fügner, Bierstadt, Saalbau Adler, Redner: Holzlämpfer, Saalbau Bären, Redner: Dr. Korten, Dohheim, Saalbau Turnerhalle, Redner: Göbel, Saalbau Krone, Redner: Ernst Müller, Saalbau Reddel, Redner: Böllmann, Saalbau Stein, Redner: Koch, Erbenheim, Saalbau Löwen, Redner: Lüemann, Frauenstein, Saalbau Zur Burg, Redner: Haus, Rambach, Saalbau Taurus, Redner: Kern, Schierstein, Saalbau Tivoli, Redner: Eilenraub, Saalbau Rheingauer Hof, Redner: Lampas, Sonnenberg, Saalbau Nassauer Hof, Redner: Haug, Saalbau Kaiserhof, Redner: Lange, Georgendorf, Saalbau Hohenwald, Redner: Münnich, Igstadt, Saalbau Kleinheimsdorf, Redner: Steiner, Schloß, Saalbau Käffen, Redner: Schießel, Kloppenheim, Saalbau Rose, Redner: Kable, Waldstraße, Saalbau Sommer, Redner: Kraft.

Der Beginn sämtlicher Kundgebungen ist auf 20.30 Uhr festgesetzt.

### Wiesbadens Danz — jede Stimme dem Führer.

#### 14 Massenkundgebungen in der Innenstadt.

Am Donnerstag, 26. März, bekommt sich ganz Wiesbaden in einer riesigen Versammlungswelle zu Adolf Hitler und seinem Werk. In 14 Massenkundgebungen in den größten Sälen der Innenstadt werden die besten Gauleiter noch einmal zu allen Wissensgenossen Wiesbadens unter der Parole: „Wiesbadens Danz — jede Stimme dem Führer“ sprechen.

Kein deutscherbürger Volksgenosse bleibt am Donnerstag zu Hause!

davon zu überzeugen haben, daß der Impflicht genügt ist. Wenn die Impfung ohne gesetzlichen Grund unterschoben ist, so haben die Schulleiter auf Nachholung zu dringen. Falls ihre Wohnungen erfolglos sind, haben sie nach den gesetzlichen Vorschriften den betreffenden Schüler als nicht geimpft melden.

Siehe noch einem Vermissten. Es wird nochmals auf den Vermissten August Epple, geboren 24. Januar 1892 zu Wiesbaden, hingewiesen. Er wird seit dem 11. März vermisst und wurde zuletzt am 23. März in Hattenheim gesehen. Epple ist nerzenhaft und ist unter Personalbeschreibung: 1,70-1,73 Meter groß, breitbaulich, dunkelblond, langeschnitter Schnurrbart, grau-braune Augen, fröhliches rosiges Gesicht, trug grauen Anzug, schwarzen Mantel mit Samtrosen, langer Schnürknoten. Wäschekleid A. E. Als alle Polizeibehörden und an die Bevölkerung ergeht die Bitte, den Epple beim Betreten anzuhalten und in Sicherheit zu überführen. Beim Anholten des Epple ist sofort die Kriminalpolizei Wiesbaden fernmündlich unter 592 51 anzurufen.

Historische Dienststegel werden erhalten. In einem Erlass über die Beschaffung der neuen Dienststegel für die Reichsschulbehörden ordnet der Reichskultusminister an, daß historisch wertvolle Dienststegel im Gegensatz zur allgemeinen Regelung nicht vernichtet werden sollen. Über die Dienststegel der Gerichtsvollzieher und sonstigen Vollstreckungsbeamten sowie über die künftigen Amtsschilder sollen noch befondere Bestimmungen ergehen.

Reintenzahlung bei der Post: In Alt-Wiesbaden werden gezahlt: 1. die Militärrenten II (Inhaberlebende) am 27. März, 2. die Militärrenten I (Kriegsbeschädigte) am 28. März, 3. die Invaliden- und Unfallrenten am 1. April.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Leonhard Frommeyer und Anna Pauline, geb. Bauer, Kellervorstraße 11, feiern am 25. März ihre silberne Hochzeit. — Die Eheleute Hermann Kunze und Frau Wilhelmine, Querfeldstraße 5, feiern am 25. März ihre silberne Hochzeit.

Rheinische Landesbibliothek. Im Ausgaberaum der Bibliothek sind vorliegende barlische Veränderungen vorgenommen worden, die jetzt nach Fertigstellung als eine bedeutsame Verbesserung für Publikum und Verwaltung angesehen werden können.

Verlegung der Passionsgottesdienste. Der Passionsgottesdienst findet am Donnerstag bereits am Mittwoch, 25. März, in der Marktkirche um 20 Uhr, in der Königskirche um 20.30 Uhr statt. In der Vergleichs- u. in der Passionsgottesdienst von Donnerstag auf Sonntag, 28. März, 20.30 Uhr, verlegt werden.

Kreuzfeier. Der Vorort von Herrn Detlef Mülert am Donnerstagabend fällt aus.

Deutsches Theater Wiesbaden. Am Donnerstag gelangt im Stammtheater C nicht „Die jugendliche Peiper“, sondern Boieldieu, komische Oper „Die weiße Dame“ zur Aufführung (Anfang 19½ Uhr, Ende etwa 22 Uhr). Die bereits geldigen Karten behalten auch für die geänderte Fortsetzung ihre Gültigkeit.

### Wiesbaden-Biebrich.

Die erste große Massenkundgebung fand am Sonnabend im großen Saale der Turnhalle, hohe-Westend-Platz, statt. Die Versammlung wurde geleitet vom Ortsgruppenleiter Pg. Schneider. Redner war Gauleiter David Müller, der am Schlus seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache die zahlreich erschienenen Volksgenossen die Auforderung richtete, am 25. März den Führer nicht im Stich zu lassen.

### Wiesbaden-Bierstadt.

In den oberen Sälen der alten Schule an der Schulstraße fand am Sonntag und Montag eine Handarbeitsausstellung der bislang Volkschule statt. Ein Saal diente der Schau der Arbeiten vom 3. bis 6. Grundschuljahr, wo von kleinen Papierarbeiten angefangen bis zu den schönsten Kullusen und sonstigen Strick- und Webarbeiten alles in höchster Weise zur Schau gestellt war. Erfreulich ist es, daß eine besondere Ausbildung auf Handarbeiten

finden statt:

Ob. Westend und Südwest: Zeit auf dem Elsässer Platz, Redner: Jürk. Ob. Nord: Paulinenhöchstädt, alter und neuer Saal, Redner: Kern und Dr. Müller. Ob. Mitte: Kurhaus, Gr. Saal, Redner: Kaufmann. Ob. Ost: Kurhaus, Kl. Saal, Redner: E. Müller. Ob. Süd: Turnhalle, Guttenbergshöhe, Redner: Bartholomäus. Ob. Südbad: Turnhalle, Guttenbergshöhe, Redner: Goerndt. Ob. Welt: Eintracht und Haus der DAF, Redner: Eitka und Bullmann.

Ob. Welt: Eintracht und Haus der DAF, Redner: Eisenbrau und P. Christ.

### Achtung! Auf Wahlkarten achten!

Jeder wahlberechtigte Einwohner Wiesbadens erhält bis 25. März eine Wahlkarte zugestellt, auf der vermerkt ist, wann, wo und wie er zu wählen hat. Wahlberechtigte, die bis 25. März nicht im Besitz ihrer Wahlkarte sind, müssen die Wahlkarte zur Wahl enthalten. 27. März ist die Wahlberechtigten ihre Eintragung in die Stimmlisten beim Stadtk. Wahlbüro, Rathaus, beantragt haben, andernfalls sie ihrer Wahlberechtigung verlustig geben.

### Achtung! Hotels, Pensionen usw.

Benachrichtigungsarten für Stimmscheinfranzen!

In den letzten Tagen gingen sämtlichen Hotels, Fremdenheimen, Pensionen usw. Benachrichtigungsarten für Stimmscheinfranzen. Diese Karten sind für diejenigen Personen bestimmt, die zur Zeit in Wiesbaden zur Erholung, in Urlaub oder Ferien sind.

Die auf der Rückseite der Karte vorgedruckten Fragen sind genauso zu beantworten.

Auf der Vorderseite der Karte ist der Heimatort oder der Ort einzutragen, in dem der Autosteller bei der letzten Wahl Wahlkarte genutzt hat.

Die Karte ist dann mit 8 Pg. frankiert — nicht wie auf der Karte vorgedruckt „ohne Freimarke einwerfen“ — abzusenden.

Die betreffende Wahlbehörde sendet dann an die angegebene Ferienadresse den Stimmschein.

Der Inhaber dieses Stimmscheins ist dann berechtigt, in jedem Wahlbüro seine Stimme abzugeben.

### Voraussetzung für eine starke Staatsführung.

Auch wir Nationalsozialisten sind durchaus für eine starke unabhängige Staatsführung, doch muß für diese Staatsführung die ältere Voraussetzung gegeben sein, sie muß immer und überall ihre Marze im Volk haben.

Der Führer ist dann mit 8 Pg. frankiert — nicht wie auf der Karte vorgedruckt „ohne Freimarke einwerfen“ — abzusenden.

Die betreffende Wahlbehörde sendet dann an die angegebene Ferienadresse den Stimmschein.

Der Inhaber dieses Stimmscheins ist dann berechtigt, in jedem Wahlbüro seine Stimme abzugeben.

### Achtung, Wegunfertige!

Sofortige Meldung an den Autoschleppdienst.

Es ist die Pflicht eines jeden deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, am Sonntag, 29. März, für den Führer und sein Werk einzutreten und ihm durch die Wahl für die Befreiung Deutschlands zu danken. Auch Wegunfertige können an diesem Wahlsiegereignis teilnehmen; denn es stehen genügend Fahrzeuge für die Beförderung zur Verfügung. Wer wegunfertig ist, meldet dieses sofort dem Autoschleppdienst, Luisenstraße 41, Fernsprecher 506 41.

### Achtung! Achtung!

Heute, Dienstag, 20.30 Uhr,

groß öffentliche

### Filmvorführung

des Tonsiluwagens „Kraft durch Freude“ auf dem Deutschen Gelände.

Zutritt kostenlos!

### Aus dem Vereinsleben.

In der letzten Monatsversammlung des Pensionärsvereins erfolgten zu Beginn des geschäftlichen Teils zunächst Mitteilungen über den Ortzuflug, bei der Feststellung des Ruhesalts allgemein nach Ortsteile B berechnet wird. Solche Mitglieder, die aus Orten mit Ortsteile B bis D nach Wiesbaden, das vor Ortsteile A gehört, verzogen sind, haben infolge der verschiedenen Ruhesaltsansprüche auf Erstattung der Differenz. In einem auf der Gesselschaftsmitte mitgeteilten Halle ist die Nachzählung erfolgt. Dann berichtete Dr. Wottrath d. Bremen über Krankenfürsorgefragen. Im Unterhaltungsteil eröffnete das Vorstandsmitspieler, Bläserdirigent Jäger, mit mehreren Violinsonaten, Musikkapellmeister und mit jugendlicher Freiheit gespielt, am Flügel von Fr. Hammerkern vorsätzlich begleitet. Dann sang Opernsänger Chr. Streib einige Arien mit klanger und mächtiger Stimme und erfreute die Zuhörer noch mit einigen Jagaden. Auch das beliebte Trio Schröder/Böhl/Dörr kam drauf mit einer Reihe von guten Konzertstücken ausgespielt zu Gehör, so daß die Mitglieder wieder einen schönen Nachmittag erlebten und sämtlichen Künstlern mit reichlichem Beifall dankten.

### Wiedergefundene der Rheinschiffahrt.

„Schiffstreffhof“ — gibts nicht mehr!

Koblenz, 23. März. Der katastrophale Niedergang in der gesamten deutschen Wirtschaft, hervorgerufen durch die marxistische Nachkriegspolitik, hatte auch die Rheinschiffahrt schwer getroffen. Ihren höchsten Stand erreichte diese in den Jahren 1930 und 1931, als über eine Million Tonnen Schiffsraum der Rheinstädte flüssig und überfüllt Liegeplätze mit der treffenden Bezeichnung „Schiffstreffhof“ seine Seitenlinien mit waren. Wie überall, so wurde auch hier bald nach der Machtübernahme durch den Führer Adolf Hitler ein neuer, frischer Wind. Wie sehr die Rheinschiffahrt sich in den letzten drei Jahren aufwärtsentwickelt hat, mögen einige Zahlen darstellen.

1932 betrug die Gesamtzahl der Fahrgäste, die die Bergstraße im Bereich des Kreises St. Goar von Bad Soisig bis Bingen passierten, 24 558. 1933 stieg diese Zahl auf 29 432, 1934 auf 35 174. Die Personenzahl sind hierin nicht enthalten! Die geförderte Last stieg von 17 903 000 Tonnen im Jahre 1932 auf 22 682 000 Tonnen im Jahre 1935. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 31 %. Im Kreis St. Goar gibt es heute bereits keine Arbeitslosen. Schiffe mehr, vielleicht trat bereits ein fühlbarer Mangel ein. Sehr bemerkenswert ist auch die Entwicklung der Schleppfähne: während diese in den Jahren 1930/31 für die Strecke Kaub-Mannheim auf 50 bis 60 Pfennig je Tonne steilen, liegen sie heute auf der selten Grundlage von 1 RM für die Strecke Kaub-Mannheim und von 80 Pfennig für die Strecke Köln-Mannheim.

### Dralle RASIERCREME

große Tube 50 Pfennig

### Jubiläums-Sonderschau für Schäferhunde.

Die größte Schau dieses Jahres in ganz Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. März. Die Focharuppe Frankfurt am Main in der Fachschaft für deutsche Schäferhunde veranstaltete am Sonntag im Frankfurter Hof einen heiteren Abend: „Kaffe mit uns“ mit dem Gaukouren. Das in allen Teilen wohlgelungene Programm wurde von den anwesenden Volksgenossen mit großem Beifall aufgenommen. Die Beritung und Anfrage hatte Hugo Uhlenbach inne, der mit seinen humoristischen Wortgräßen und Bartrollen das Haus einzükte. Der 2. Saal zeigte durchweg Arbeitsarbeiten der beiden letzten Schulklassen: hübsche Kleidungsstücke und wunderschöne Bildchen. Auch schwierige Stücke waren zu sehen. Die gesamte Ausstellung, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, legte Zeugnis ab, was mit gutem Geschmack aufzuweisen ist, und hört man nur lobende Anerkennung für die Schülerinnen und ihre Lehrerinnen.

Die Umgehungsstraße nach Kloppenheim (Waldstraße) ist jetzt fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden. Die Entlastung des Straßenverkehrs in Wiesbaden machte sich bereits in den ersten Tagen in formidabler Weise bemerkbar. Zwei große Massenkundgebungen veranlaßten die Ortsgruppe Bierstadt der NSDAP am Mittwochabend in den Salen „Zum Bären“ und „Zum Adler“. Es sprachen die Pg. Holzlämpfer und Dr. Korten. Die Kundgebungen beginnen um 20.30 Uhr.

### Wiesbaden-Erbenheim.

Die NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Sonntag im „Frankfurter Hof“ einen heiteren Abend: „Kaffe mit uns“ mit dem Gaukouren. Das in allen Teilen wohlgelungene Programm wurde von den anwesenden Volksgenossen mit großem Beifall aufgenommen. Die Beritung und Anfrage hatte Hugo Uhlenbach inne, der mit seinen humoristischen Wortgräßen und Bartrollen das Haus einzükte. Der 2. Saal zeigte durchweg Arbeitsarbeiten der beiden letzten Schulklassen: hübsche Kleidungsstücke und wunderschöne Bildchen. Auch schwierige Stücke waren zu sehen. Die gesamte Ausstellung, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, legte Zeugnis ab, was mit gutem Geschmack aufzuweisen ist, und hört man nur lobende Anerkennung für die Schülerinnen und ihre Lehrerinnen.

### Wiesbaden-Kloppenheim.

In Erwideration eines Gegenbeuges linden sich am Sonnabendmittag die Sänger der Main-Kloppenheimer Chorkids bei dem Chorkorps in Kloppenheim ein. „Kaffe mit uns“ mit dem Gaukouren. Das in allen Teilen wohlgelungene Programm wurde von den anwesenden Volksgenossen mit großem Beifall aufgenommen. Die Beritung und Anfrage hatte Hugo Uhlenbach inne, der mit seinen humoristischen Wortgräßen und Bartrollen das Haus einzükte. Der 2. Saal zeigte durchweg Arbeitsarbeiten der beiden letzten Schulklassen: hübsche Kleidungsstücke und wunderschöne Bildchen. Auch schwierige Stücke waren zu sehen. Die gesamte Ausstellung, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, legte Zeugnis ab, was mit gutem Geschmack aufzuweisen ist, und hört man nur lobende Anerkennung für die Schülerinnen und ihre Lehrerinnen.

Das Jubiläum ausgeschmücktes Dorf Götzenhausen „Zum Schwanen“ lud am Sonnabendmittag eine Abendsfeier für die Kinder des Kindergarten statt. Unter Leitung von „Tante Pfeffel“ zeigten im Laufe des Nachmittags die kleinen allerlei hübsche Spiele. Zum Abschluß gab es Kaffee und Kuchen.

Aus der diesjährigen Schule werden zu Ostern 21 Schüler, 12 Knaben und 9 Mädchen entlassen.

Bei der Sonderschau, die in allen Klassen weit über dem Durchschnitt war, wurden 120 Rüden und Hündinnen den Richtern vorgeführt. Es konnten 75 Schenkreize vergeben werden. Der Wunderpreis des Fachgruppen fiel Samson v. d. Mainmöhrze zu (Görl, Astermann, Klein-Steinheim) als dem besten Rüden. Als beste Hündin erhielt zum dritten Male und damit endgültig den Wunderpreis Diana von Burmersheim (W. Beller, Bob Bökel).

# Das wäre kein Deutscher, um den man jetzt noch werben müßte!

Deutsche Künstler, Dichter und

Der Dichter Werner Beumelburg:

Im August 1914 marschierten wir über den Rhein in den Glauben und in der heiligen Überzeugung, unser deutsches Vaterland zu verteidigen. Im November 1918 lehrten wir über den Strom zurück, nämlich wie zwei Millionen unserer Kameraden drüben gefallen. Wir kamen in ein Vaterland der Schmach und der Entledigung, Spielball der Terrifizierung und der Feigheit.

Nach langer Beläugung begannen wir zu begreifen, daß Gott einem Volke Prüfungen auferlegt, um es zu sich zurückzuführen, härter als vorher,ninger seinem Schißholz verhaftet. Wir erkannten die tiefe Bedeutung des Opfers für die Gemeinschaft und formten aus dieser Erkenntnis das neue Gelehr.

Zweiundzwanzig Jahre nach unserem Zug über den Rhein, achtzig Jahre nach unserer Rückkehr in die Heimat, sind abermals deutsche Batterien über den Strom marschiert. Abgesandte der Freiheit, einer neuen Generation zugehörig, die berufen wurde, den Bogen unseres Schißhols zu vollenden und die Ehre des Vaterlandes wieder herzustellen.

Im Zucht und Ordnung, in unverblümlicher Bereitschaft, den feinen Sinn unserer Opfer durch den endlichen Frieden Europas zu verwüstlichen, durch den Tod und Einsamkeit und im ehrgeizigen Andenken an unsere Toten reichen wir dem Manne die Hand, der diesen Tag herbeigeschafft.

So ist unser Gang zur Urne am 29. März keine Wahl oder Abstimmung, sondern ein ernstes, feierliches, unlösbares Bebenntnis der Treue, des Dankes, der Hoffnung, ein Bebenntnis zu dem Schißholz, dem wir dienen, und zu dem Manne, dem dieses Schißholz vertraut ist."

Der Dichter Will Bösel:

„Ehe der Führer die Herrschaft übernahm, führte die echte deutsche Kunst, Dichtung, Musik und Malerei, einen verzweifelten Kampf gegen artthremes Literatur und Artillerie, Geist und Seele des Volkes vergleichende Schreib- und Predelliteratur, gegen eine nüchternes alles zerstreuende Geistigkeit. Auf den Bühnen, in den Ausstellungen, im Kino, auf den Universitäten und Akademien, in den Verlagen und in der Presse herrschten Judentum und Judenengenossen. Die echte, dem tiefsten Wesen des deutschen Volkes entstammende Kunst wurde lächerlich gemacht oder tagezuschweigen. Alles, was einem Volke heilig sein muß, Gnade und Liebe, Stärke und Mut, Sanderfest und Ehrlichkeit, alle heiligen Gefüge und Bindungen, durch die ein anderes Volk allein bedeckt kann, wurden verdächtigt und noch Möglichkeit versagt.

Heute führt die Wiltmischer, die Jekindler der Volksseele,

Wissenschaftler zum 29. März.

obmannschaft jenseits der Grenzen. Die deutsche Kunst aller Art wird von dem neuen Deutschland gefördert und ins Volk getragen. Der Führer hat mit der Erneuerung des Volkes die erste Vorbedingung für die Wirkung der echten Kunst und Dichtung. Die Welt schaut auf uns. Das deutsche Volk erkennt und versteht wieder eigne deutsche Kunst und Dichtung und nimmt durch sie wieder den alten, führenden Rang unter den Kulturröhrern der Welt ein. Auch die deutsche Kunst und Dichtung steht in dem Führer ihren Betreuer und Erwerber. Ihm am 29. März das Goldene unerschöpfliche Treue und Vertrauen!"

„Mit fanatischer Indrukkt muß und wird der deutsche Künstler das umwälzende Deemut nationalsozialistischer Weltanschauung begriffen lernen, pflegen und läudig wachend beharren, um den Menschen und die Kraft zu gewinnen, sich zu vereinen, sich zu verschwinden, zu hinen und zu gestalten, und einer neuen strengen und besetzten Schönheit meisterliche Formen zu verleihen.

In Stadt und Stein, in Wort und Ton, in Licht und Farben; in neue Himmel deutscher Zwietracht!

Entschiedenes Willens zu marschieren und dem Geiste, nach dem wir angekommen, schließen sich am 29. März auch die Reihen der deutschen Künstler, um mit ihrer Stimme freudig und dankbar Bebenntnis abzulegen für den Führer, den Vater und größten Staatsbeamter Deutschlands, für den Mahrer und Kaiser eines wahren Friedens, dessen Weisheit Deutschland erwacht! Ich nun verantwortlich weiter zum Signal „Europa erwacht!“ für den genialen Täter und Menschen, für Adolf Hitler!"

Der Beteiligte in den Prozeß vor den französischen Verfassungsgericht, Professor Dr. Grimm:

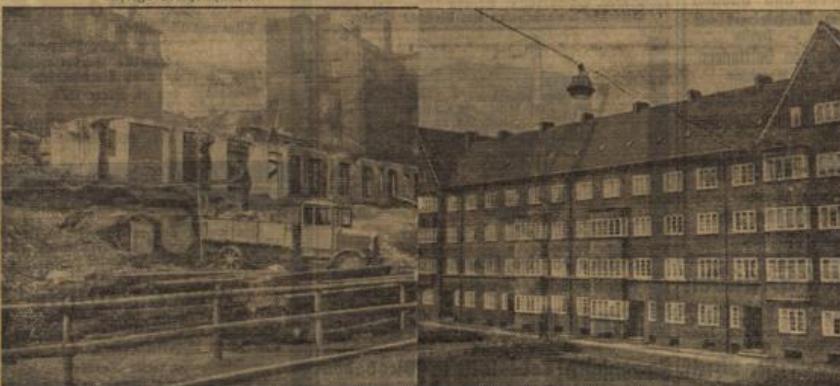
„Hitler liquidiert Reichstag“, so hat eine englische Zeitschrift im März vorjähres Jahres geschrieben, als der Führer dem deutschen Volke die Wehrhaftigkeit wiedergab. Mit der Remilitarisierung der Rheinlande hat der Führer nunmehr den letzten Schritt getan. Verantwortlich ist übernommen. Ein neuer Feindschaftsbeginn.

Gleichzeitig hat der Führer dem französischen Volk die Hand zum Frieden gereicht. Ein Jahrhundertealter Gegenzah soll endet werden. Der Frieden, der in Berlin migriert, soll nunmehr von einem freien Deutschland mit einem freien Frankreich geschlossen werden.

Wir führen es alle: Das große Werk muß gelingen, denn die Welt weiß, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter dem Führer steht. Das ist die historische Bedeutung des 29. März."

## Im Deutschland Adolfs Hitlers ist kein Platz für Elendsviertel.

Hamburgs Gängeviertel, einst Stätte und schreibliches Elends und Wirkungsbereich skrupelloser kommunistischer Agitatoren, ist endgültig niedergelegt. An seiner Stelle erheben an breiten Straßen lustige Neihenhäuser.



Der Abriss des Gängeviertels.  
(Weltbild, M.)

Eins der neuen Neihenhäuser.  
(Weltbild, M.)

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Zusammenstoß von Auto und Triebwagen.

#### Fünf Leichtverletzte.

Mainz, 23. März. Die Reichsbahndirektion Mainz teilte mit: Sonnagnachmittag 18.25 Uhr wurde auf der Redenkreis-Bidenbach-Seeheim eine Kraftwagen von einem Triebwagen erfaßt, fünf Meter weit geschleift und gerammt. Der Personenkraftwagen war unter das Bordseitende des Triebwagens geraten, der entgleiste. Die fünf Insassen des Personenkraftwagens, darunter drei Frauen, sämtlich aus Offenbach, wurden leicht verletzt. Auf ihren Wunsch wurden sie in einem Privatwagen nach Offenbach verbracht. Der Unfall ereignete sich an einem schrankenlosen Übergang, der durch Blink- und Warnsirene gesichert ist. Wie festgestellt wurde, war das Signallicht in Ordnung und funktionierte auch, so daß die Schuld an dem Unfall der Autofahrer liegt. Bald nach dem Zusammenstoß traf von Darmstadt aus ein Hilfszug ein. In dem Triebwagen ist keiner der Insassen verletzt worden.

#### Berlängerung der Gau-Trophäenschau.

Frankfurt a. M., 23. März. Auf Anordnung des Gauführers für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist die zur Zeit im Städtischen Tiergarten in Frankfurt a. M. veranstaltete erste große Gau-Trophäenschau der den Regierungsbezirk Wiesbaden bis zum 26. März einschließlich verlängert worden. Es hat sich gezeigt, daß namentlich von auswärts ein großer Teil der Jäger für diese neuartige Ausstellung Interesse zeigte und hoffnungsvoll der Bewertung der dort genommenen jagdpraktischen und auch wissenschaftlichen Ergebnisse weitere Studien anstellen will.

#### Im brennenden Zimmer tot aufgefunden.

Mannheim, 23. März. Im Vorort Lörrach befanden sich in der Nacht auf Sonntag Bewohner eines Hauses in der Herzogstraße Brandgruß, der aus der Wohnung einer alleinstehenden Frau kam. Man benachrichtigte

## Jungwähler denkt daran!

Wahlberechtigt ist, wer am 29. März sein 20. Lebensjahr vollendet hat, das heißt, wer am 29. März 20 Jahre alt geworden ist.

Denkt daran, junger Deutscher!

Denkt daran, deutsches Mädel!

sofort die Berufsfeuerwehr, die in die Wohnung eintrang. In einem Zimmer brannte ein Teil der Einrichtung. Die 60jährige Wohnungsinhaberin lag auf dem Boden. Sie wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte. Die Ursache des Brandes, der in kurzer Zeit gelöscht werden konnte, dürfte darin zu suchen sein, daß ein überreichtes Bügeleisen den Bügelteppich und die Wände in Brand gelegt hatte. Vermutlich hat die Frau während ihrer Arbeit einen Schwächeanfall erlebt, so daß sie zu Boden sank und in dem durch den Brand verursachten Qualm erstickte.

Sad Schwalbach, 23. März. In übersichtlich geordneter Ausstellung wurden die von den Schülerinnen der Bäuerlichen Werkshäuser angestrebten Handarbeiten sowie die Erzeugnisse des Koch- und Bauunterrichts den zahlreichen Besuchern vorgeführt. Interessant waren vor allem die aus dem neuen großen Weißtuch angefertigten Kissen, Stoffe und Schürzen. Die wölflich ausgespielten Leistungen fanden wohlverdiente Anerkennung. Eine frohe Schluss- und Abschiedsfeier vereinigte Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen der Bäuerlichen Werkshäuser im Lora-Jugendzentrum. Nach einem Sprechakt der Schüler und Schülerinnen hielt Direktor Höld eine eindrucksvolle Ansprache. Gelangvorträge der Schülerinnen ließen über zu einem von Ilse Herding gehaltenen Vortrag „Wie richtet die Bäuerin ihren Haushalt praktisch ein?“

In einer kleinen von Fr. Richter gehaltene zusammengefaßte Aufführung „Was lernt die Jungbäuerin in der Bäuerlichen Werkshäuser?“ zeigten die Schülerinnen, was vorwiegende Anregungen ihnen die Schule gegeben hatte. Im zweiten Teil der Veranstaltung hielt der Schüler Wilhelm Faust einen von Friedern, Vollständigkeit und Sprechkönnen umrahmten Vortrag über „Die Geschichte des Bauernturns“, dann folgte „Eine Ortsbauererversammlung in Bergbauern“, dargekelt von Schülern und Schülerinnen und verließ von Dr. Höld der mit einer Schlußansprache die Veranstaltung schloß.

— Dauborn, 23. März. Im ehemaligen Kloster Gnadenthal, das befamlich mit Gebäuden und Land jetzt an einem Erdhalden umgewandelt wird, entdeckte man bei Ausgrabungsarbeiten in einem der alten Klostergebäude unter einem Durchgangsbalken eine Schriftrolle, die ein wahrhaft künstlerisches Schriftwerk darstellt, das sich an den Steinboden sortiert. Amüsantest ist die Stroh zu einem Reh mit Geboren herausgearbeitet. Der Rehkopf stellt die Helmzier des Wappens derer von Arment, schwarzer Reh im weißen Feld, dar. Darunter ist das Wappen derer von Bicken mit einem dreiteiligen, hörigen Rautenbalken. Bei dem Bau des Gebäudes 1890 war Magdalena von Arment auf Arment und Heinrich von Bicken Priorin des Klosters Gnadenthal.

**Pech beim Einkauf?** Das hat wohl schon jeder einmal von uns gehört. Es gibt ja auch so viele Dinge, über deren Qualität man sich beim Einkauf kein richtiges Urteil bilden kann, weil alle Anhaltspunkte fehlen. Man braucht nur einmal an Schokolade, Kaffee oder — Zahnpulpa auf den Wurlitzer Orgel. 20.10 Uhr: Deutschgriechischer Abend. 21.25 Uhr: Schallplatten.

Breslau: 16 Uhr: Klaviermusik. 16.40 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.20 Uhr: Klaviermusik.

Berlin: 16.30 Uhr: Dichterkunde. 16.45 Uhr: Wie musizieren und singen. 19 Uhr: Melodien auf der Wurlitzer Orgel. 20.10 Uhr: Deutschgriechischer Abend. 21.25 Uhr: Schallplatten.

Breslau: 16 Uhr: Klaviermusik. 16.40 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21.20 Uhr: Klaviermusik.

Hamburg: 15.30 Uhr: Schallplatten. 17.15 Uhr: Niederdeutsche Lieder und Spielmusiken. 17.45 Uhr: Unterhaltungsmusik. 19 Uhr: Kammermusik. 20.10 Uhr: Musikauf. 21.25 Uhr: Opernabend. 22.45 Uhr: 1000 Takte Spanisch.

Köln: 16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17.30 Uhr: Pimpf singen und musizieren. 18 Uhr: Opernkonzert.

Königsberg: 15.45 Uhr: Unterhaltungskonzert. 16.50 Uhr: Semperoperkonzert. 20.10 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.40 Uhr: Chorakust.

Leipzig: 16 Uhr: Seemannskate. 16.30 Uhr: Schallplatten. 17.20 Uhr: Dichtung und Wahrheit. 18.45 Uhr: Unterhaltungsmusik. 19 Uhr: Kammermusik. 20.10 Uhr: Tanzmusik. 21.25 Uhr: Siegfried von Richard Wagner. I. Aufzug.

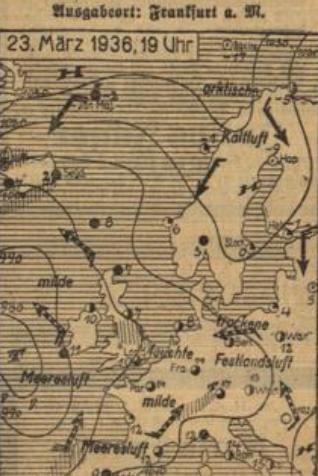
München: 17 Uhr: Konzertstunde. 18 Uhr: Buntkunst. 19.15 Uhr: Lieder für Sopran. 20.10 Uhr: Buntkunst. 21.25 Uhr: Chorakust.

Saarbrücken: 17 Uhr: Schallplatten. 20 Uhr: Kundgebung. 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Stuttgart: 16 Uhr: Bunte Musik. 20.10 Uhr: Schallplatten. 21 Uhr: Alpenländerliche Musik. 22.30 Uhr: Stücke für Violine und Klavier.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Die schon seit Tagen über dem Ostsestantill in Gang kommende lebhafte Wirksamkeit hat jetzt die Verfrachtung leichter Merceses auch nach Deutschland aufgenommen. Unter ihrem Einfluß erholt die Witterung einen unbeständigeren Charakter, doch ist ausgesprochen unfreundliches Wetter noch selten geworden.

Witterungsausichten bis Mittwochabend: Bei westlicher Zustufuhr unbeständiges Wetter, tiefe Temperaturen und weitere Niederschläge.

### Wasserstand des Rheins

	am 24. März 1936
Wiesbaden:	Pege 1.24 m gegen 1.26 m gestern
Mainz:	0.45 - 0.47 -
Kaub:	1.66 - 1.71 -
Köln:	1.50 - 1.54 -

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das Unterhaltungsblatt.



"Ein Mann reist durch Deutschland."

## Die Straßen Adolf Hitlers — die schönsten der Welt.

Liebeserklärung, aus dem Auto gelprochen. — Nicht Straßen für Bevorzugte, Straßen für das Volk!

Von unserem Sonderberichterstatter.

Beim Kilometerstein X, zweite Hälfte März.

Das große Erlebnis.

Ich möchte eine Liebeserklärung vom Stapel lassen; mir ist so, ich kann mit nicht helfen.

Und damit sensationslüsterne alte Tanten mit nach der Letzte dieses Artikels nicht den Vorwurf machen, ich hätte sie irregulär und die Liebeserklärung sei gar nicht das, was sie im Artikel geführt hätten, will ich gleich sagen, daß diese meine erste öffentliche Liebeserklärung keiner Dame und keinen schönen Mädchen gilt, sondern einer Straße. Die alten Tanten können hier alle die Letzte abbrechen, es steht noch Ämter und Umarbeitungen nichts zu erwarten. Ich warne sie, hier aufzuhören zu lesen, denn vielleicht... geht diese Liebeserklärung doch auch alte Tanten etwas an. Wenn nicht schon heute, so unter Umständen morgen. Bis zum Jahresende jedenfalls, sofern die alten Tanten nicht unverwundbare Stubenhocker sind.

Wer Liebeserklärungen machen will, muß etwas zu seiner Qualifikation mitbringen. Bormig als über meine Person, wenn ich seit einem halben Menschenalter Auto fahre und die Straßen halb Europas einschließlich Russlands, die Straßen Nord- und Mittelamerikas und die Straßen Afrikas in den Hand gehalten und an diskreter Stelle geprägt habe. Das Paradies des Autofahrer, die Vereinigten Staaten, habe ich viermal kreuz und quer der Länge und Breite nach genommen; im siebten Himmel aller Ritter von Steuer, in Kalifornien, wenn ich jährligen jeden Meilenstein, und auf den Highways und Parkways des Staates New York finde ich mich im Schloß zurecht.

Weine Liebe aber, meine große Liebe gehört jetzt gestern den deutschen Reichsautobahnen, den Straßen Adolf Hitler. Es war Liebe aus dem ersten Aß, unentzündbare, unausweichbare, Hoffnungslöse und höchstfeurige Liebe, die mit 80 Kilometern Stundengeschwindigkeit in meinem Herzen aufkam, als ich von Mannheim kommend, die Reichsautobahn zum erstenmal sah. Die Reichsautobahn und ich, wir hatten noch nicht fünfhundert Meter gemeinsam gelebt, da wußten wir schon, daß hier eine Liebe fürs Leben ihren Anfang genommen hatte.

Borksten zum Glück.

Vom Autotrafiken des Deutschlands konnte man bis zur Nachübernahme nicht viel halten. International gesehen, rangierte es durchaus an dritter oder viertter Stelle, und was bis 1933 in Deutschland als erstklassige Chaussee galt, hatte auf Autofarten Nordamerikas kaum einen dünnen roten Strich, die Kennzeichnung von Straßen nebengedrehter Bedeutung, bekommen. Im zweiten Jahr nach der Nachübernahme war das aber noch schlimmer als vorher geworden. Siehe die mittelmäßigen Straßen, die für das Durchgangsverkehr zur Verfügung standen, waren alle paar Kilometer ausgerissen, eine Umleitung folgte der anderen, Baustelle blieb sich lohnend direkt an Baustelle. Es war ein Krenz und eine Straße, 1934 durch Deutschlands ganze autoföhnen zu müssen. Aber das war eben schon der Beginn der Verbesserung. Wer heute das normale Straßennetz Deutschlands beurteilt, muß profitiert bereits von dem Chaos aus 1934. Denn nach meiner Schätzung sind jetzt mindestens 80 % aller alten Durchgangsstraßen auf eine passable Weise gebracht, die verlängerte Sommerwege, die weichen Bananen sind seit 1934 durchweg beseitigt, Kurven gerade gezogen und überholt und die elende Stümperei, die Straßennarre zu erlassen, damit der Regen auch gut ableiten kann, ist befeitigt. Auch die alten Durchgangsstraßen Deutschlands präsentieren im heutigen eine Form, die für Europa fortansfähig ist; mit amerikanischen Durchgangsstraßen im Westen und Osten des Landes halten sie natürlich immer noch keinen Vergleich aus.

Jedoch — da kommt man auf einer Autoreise durch Deutschland eigentlich mehr durch Zufall als durch Absicht in der Nähe von Dortmund an ein Schild „Autobahnstraße“. Über hinter Köln will man am Rhein entlang nach Koblenz und findet sich plötzlich auf einer „Autobahnstraße“ nach Bonn. Man hat zwar Bilder von den Reichsautobahnen gesehen und weiß, die sehen anders aus. Über Augenblick ist man verwirrt. Vielleicht haben die Bilder nur Teilansichten, und vielleicht leben die Reichsautobahnen hier oben eben anders aus, als in Süddeutschland? Vielleicht hat man nur übersehen, daß hier oben auch schon Reichsautobahnen eröffnet sind und vielleicht sind das also die ersten, denen man begegnet?

Erläuterung, aber...

Und so fährt man sie, voller Spannung und Neugier und Entdeckerfreude. Bemerk' voller Anerkennung, daß sie

vorzüglich ausgeschildert sind, daß die vier durch Straße abgrenzten Fahrbahnen sich noch durch verschiedene Farben unterscheiden, daß also die beiden Außenbahnen dunkel, die beiden Innenbahnen hell gehalten und Verwechslungen dadurch fast unmöglich gemacht sind. Voller Bewunderung betrachtet man im Vorbeihauen zunächst die eindrucksvollen Mauern mit den noch eigenartigeren Aufbauten rechts und links der Straße, bis man erkennt, daß die Beleuchtungsörper darstellen, die von hinten her dem Fahrer die Straße zeigen, ohne den Gegenvorkehr zu blenden. Man stellt fest, daß diese Straßen also allen modernen Anforderungen des Verkehrs genügen und jeden Vergleich, auch mit den besten amerikanischen Vorbildern, ausüben, ja, in Kleinheiten sogar die Vorbilder übertreffen.

Aber weiß der Teufel warum — man steht trotzdem beim Befahren dieser Straßen fröhlich und lächlich. Einfältige Straßen, ja; herzhafte Straßen, ja; dehne Straßen als alle ausserhalb in Deutschland getroffenen Straßen durch aus dem internationalen Standard angepaßt, ja. Aber das alles zusammen regt nicht an. Das, das man anderswo auch schon gesehen. Das bringt Deutschland nur auf die Höhe der Straßenbaukunst in anderen Ländern. Nach allem, was man bis dahin über Reichsautobahnen gehört hatte, war über auf mir gefaßt.

### Der neue Standard.

Ja, und so fährt man also in leichter Entspannung und Verflimmung weiter, bis... ja, bis man eben bei Mannheim auf die wirtschaftlich erste Reichsautobahn fährt und erkennt, daß das, was man bei Dortmund und Köln gesehen hat, noch gar keine Reichsautobahn war. Bis man inmitten von herrlichstem Wald und grünem Flur, eben aus drangvollem Straßengewimmel einer Großstadt kommend, plötzlich die unendliche weiße Schlange mit dem grünen Streifen auf der Mitte ihres Bandes entdeckt. Bis die alte Kaffeemühle, die man bis dahin, frech und recht als Auto schmeißte, die Chauffeure gewungen waren, mit einem Mal Gehilfen verharrten und mit den Gedanken an das Ende eines jungen Tigers die Schlange anprangt. Dann ist Entspannung und Verflimmung verstlogen wie nichts, dann ist, wie gesagt, nach den ersten 500 Meter die Liebe auf den ersten Blick und frisch.

Strassen zum Raffen sind die Reichsautobahnen mit ihren vier, durch eine Grasnarbe in der Mitte aufgeteilten Gleisen. Alle 800 bis 1000 Meter sorgen Brücken oder Überführungen dafür, daß nie ein Spaziergänger oder Querwehr den Fuß vom Gashebel wegziehen kann. Wer will, kann am Steuerrad frißhüften, die Straße führt sich auch bei Vollgas allein.

Strassen zum Raffen aber sind die Reichsautobahnen noch viel mehr. Wie sie in die Landschaft hineingebaut werden kann, wie sie bei jedem Kilometer neue Schönheit eröffnen, wie die an ihrem Rande angelegten Parkplätze so ausgelegt sind, daß man glaubt, nie wieder wogendien zu können; das alles ist schon unwahrscheinlich groß. Es mag allerdings in der Welt Straßen geben, die durch aufregendste Landschaften führen; nirgendwo gibt es Straßen, die so auf die Landschaft Rücksicht nehmen und so das Beste aus Schönheit aus ihr heraussuchen. Deutschland hat der Welt mit diesen Straßen einen neuen Standard gegeben.

Wer einmal diese Straßen gefahren ist oder an ihrem Rande gerostet hat, ist ihnen verfallen. Und deswegen geht dieser Artikel auch die alten Tanten an; denn wo immer in Deutschland sie leben mögen: noch im Laufe dieses Jahres wird eine Reichsautobahn auch in ihrer Umgebung zum Besuch einladen. 108 Kilometer davon sind bisher dem Betrieb übergeben worden, bis zu Pfingsten werden die Straßen Braunschweig-Hannover, Halle-Leipzig, Köln-Düsseldorf, Bremen-Hamburg-Lübeck, Königsberg-Elsching und München-Rosenheim fertiggestellt sein. Gebaut wird im Augustfest auf rund 2000 Kilometer Streckenlänge, und zum Bau freigegeben sind bereits 3500 Kilometer. Jeder Tag fügt einen neuen Kilometer fertige Straßen dem schon bestehenden Netz an, und bis zum Ende dieses Jahres werden rund 1000 Kilometer Reichsautobahnen auf ihr Publikum warten.

Dann werden auch die alten Tanten kommen und sich an den Straßen Adolf Hitlers freuen dürfen. Und es ist mit gar nicht lange, daß dann noch eine davon schimpfen wird, weil sie sich durch diese Liebeserklärung irrgeschlägt glaubt.

### Strassen für wen?

Kun sage mir aber leider, daß die alten Tanten keine Gelegenheiten hätten, auf diesen Straßen zu fahren, sofern

sie nicht gerade Besitzerinnen eines feudalen Wagens wären. Das aber ist falsch. Denn nicht mehr lange wird es dauern, dann werden — wie heute schon auf eigenen Schiffen durch die Meere — die Arbeiter in kleinen Autobussen der NSG-Kraft durch Freude über diese Straßen fahren und werden den derselben Glücks teilhaftig werden, das wir beim Bejahren dieser Straßen empfinden. Und es wird auch in nicht allzu ferner Zeit der Tag kommen, wo im billigeren Volkswagen auch der kleine Mann über diese Straßen fahren kann. Auch das ist ein Zeichen nationalsozialistischer Staatsführung, daß die nationalsozialistischen Straßen baut für Bevorzugte, sondern Verkehrsstraßen für das Volk.

Wilhelm Schulze.

### Merkblatt.

Wiesbadener Viehhof-Merkblatt.

Amtliche Notierung vom 23. März.

Auftritt: 154 Kühe, 15 Schafe, 447 Schweine. b) Direkt dem Schlauchthof angeliefert: 6 Kühe oder Fohlen, 2 Schweine. Marktverlauf: Kühe lebhaft, Schweine zugestellt. I. Kinder: Rind: notiert. II. A. Kühe: 73—78. B. u. 65 bis 72, b) 55—64, c) 45—53, d) 35—44. IV. Schweine: a) 25, b) 1. 56, b) 2. 55, c) 53, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und kaltes tägliche Speisen des Handels ab Stall für Fleisch, Markt- und Verkaufsstellen, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallspreise erheben.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 23. März. Das Weizenangebot hat gegen Monatsende aus dem nahen Bezirk nachgelassen, findet aber schlank Aufnahme, besonders sowohl es sich um Liefertermine für die kommenden Monate handelt. Die Verkäufe mit Roggen bleibt schwierig, so daß viele Landwirthe auf die Juwelengewinne der Rübe angewiesen sind. Bau- und Industriekreise bleibt geschäftlos. In letzter kommen die bisherigen kleinen Antizessionen weiter heraus. Das Weizenmehlgehälfte zeigt gegen Monatsende und auch im Hinblick auf die Osterzeit eine kleine Beliebung; Roggenmehl hat keinen Abnahmefehler ruhig. In Futtermitteln hält die Rüchte allgemein an. Es notierten Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm: in RM: Weizen (W 12) 211, (B 16) 214, (W 19) 218, (R 29) 220, Roggen (W 12) 174, (R 15) 177, (W 18) 181, (R 19) 183. Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete: Futtergetreide — Hafer: Weizenmehl (W 18) 28,35, (B 16) 28,60, (B 19) 28,60, (R 20) 28,95, Roggenmehl (R 12) 22,45, (R 15) 22,80, (R 18) 23,30, (R 19) 23,50 plus 0,50 RM. Getreidegleich: Weizenmehl 16,75—17,00, Weizenfuttermehl 13—13,25. Weizenfleie (W 13) 10,65, (B 16) 10,80, (B 19) 11,00, (W 20) 11,10, Roggenfleie (R 12) 9,95, (R 15) 10,15, (R 18) 10,40, (R 19) 10,50. Mühlenspeisepreise ab Mühlenstation Solmschrot (m. M.) 16,20, Balmuthmen (m. M.) 16,80, Erdnussflocken (m. M.) 18,30. Treber 18,40. Trockenflocken 9,16. Großhandelspreise ab Subsistenzfutter, Hafer 7,50, Weizen- und Roggenflocken 3,50—3,70, gebündelt 3,20—3,50. Kartoffeln: Indische, bieger Gegend 3,40, gelbfleischige, bieger Gegend 3,30, weiß, rot- und blauhäutige, bieger Gegend 3,05 RM. per 50 Kilogramm bei Waggonbezug.

Frankfurter Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 23. März. Auftritt: Kinder 339 (gegen 448 am letzten Montagmarkt), darunter 44 Schafe, 32 Büffel, 21 Kühe, 44 Fohlen; zum Schlachthof direkt: 1 Ochse, 3 Färden, Kübler 421 (504). Schafe 27 (57), Schweine 325 (378). Rottiere wurden pro 1 Centner Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 45 (am 18. März 43—45), b) 41 (40—41), c) 36 (—), Büffel: a) 43 (43), b) 39 (39), Kühe: a) 42 (42), b) 38 (35—38), c) 33 (33), d) 25 (25), Färden: a) 44 (44), b) 40 (40), Kübler: andere a) 69—72 (66—70), b) 64—69 (66—68), c) 54—63 (49—58), d) 40—58 (38—48). Lämmer und Hämme: b) 2. Weidemühlkämmel 48—50 (47—50). c) mittlere 44—47 (43—46). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 57 (57), b) 2—57 (57), b) 1. 56 (56), b) 2. 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51), e) 48—51 (40—51). Saugen: g) 1. 53 bis 57 (—), e) 2. 48—52 (—). Marktverlauf: Küder und Schweine wurden zugeteilt. Kübler, Hämme und Schafe mittelmäßig ausverkauft. Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Beliebung des Fleischgroßmarktes: 644 Rinder Rindfleisch, 56 ganz Kübler, 10 ganze Hämme, 121 halbe Schweine. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM: a) Rinderfleisch (Fleischpreise sind Höchstpreise): Schafsfleisch: a) 80. Büffelfleisch: a) 76, b) 66, c) 58. Kühlfleisch: a) 75, b) 65, c) 54. Färdenfleisch: a) 80. Kalbfleisch: b) 78—88, c) 70—78. Hammelfleisch: b) 90—95. Schweinefleisch: b) höchster Preis 74. Fettwaren. Rinder Speck unter 7 Centimeter, höchster Preis 80. Flomen, höchster Preis 80. Marktverlauf: lebhaft.



**Henko macht's  
für 13 Pfennig!**

Für nur 13 Pfennig löst Henko über Nacht den Schmutz von der Wäsche! So wenig nur brauchen Sie anzulegen, um das umständliche Vorwaschen, das mühsame Reiben und Bürsten der Wäsche zu sparen!

Senkels Wasch- und Bleichsoda ~ Die Waschlösung für 13 Pf.

**Stellenangebote**  
Weibliche Personen  
Haushalt, Personal

Gebild. Tel. d. Schreiberin bei u. leichtest. s. gelöst. Schreibstelle für schriftstellerisch Arbeit. nach Ditt. gel. 2. u. n. Übermit. Angabe an Post- und Telegraphenstrasse 186 Wiesbaden.

**Schreibstelle für Schriftsteller**  
Fert. Büglerin gesucht. Wäscherin, Schön, Schreiberin. Tel. 11. Wib. 1. St.

Lüftiges

**Serviettenräulein**  
sofort gesucht. Betreutliches Rektanum. Schillerplatz 2.

Haushalt

**Privateleuten**  
sucht Köchin

1. 4. od. 3. Tag Wilhelmstr. 38.  
Hotelpension sucht 1. April  
der Kochfrau der Kompanie sowie  
sücht. Mädchen für Haus und Küche. Gute Jeunusse u. Arbeits-  
vor erforderlich. Aus-  
weil. Anzeig. n. 5. 589 T. B.

**Einfaches**  
Haussmädchen gesucht. Kaiser-  
strasse 50.

**Tüchtiges**  
Haussmädchen  
sum 1. April  
sucht. Rei.

**Mutterin**  
Tüchtiges  
Haussmädchen  
sum 1. April  
sucht. Rei.

**Haussmädchen**  
gesucht. Vier Jahrezeiten.

**Stellen-  
Gesuche**  
Weibliche Personen  
Haushalt, Personal

Alle Haussmädchen sum 1. 4. ges. Kochkenntniss und gute Jeunusse etwa 20 jähr. u. 4. ob. nach 2 Uhr Kaimer-  
strasse 21. Wart.

**Tüchtiges**  
Haussmädchen  
gesucht. Kochkenntniss und gute Jeunusse etwa 20 jähr. u. 4. ob. nach 2 Uhr Kaimer-  
strasse 21. Wart.

**Nichtl. Räude**  
für Küche und Haus gesucht. Mauerstrasse 8. Wib. Mädchen sofort gesucht für Küche und Geschirrputz. Friede. Schmidt. Sportclub. Kleinfeldchen. Seite lebendig. tüchtiges Alt.

**Mädchen**  
welches verletzt haben kann und an selbständiges Arbeit gewöhnt ist. Mädchen i. norm. norh. Iris Reuter. Str. 6. 1. 2017.

**Alte Mädchen**  
aus guter Fam. das oben in aut. Haus war und lebhaft. lachen kann u. Haus-  
halt darf nicht. auch nicht Stelle in aut. kleinen Werken od. Geschäftsbüro. Arbeit. bitte n. 5. 567 an L. A.

**Rinder-  
fräulein**  
2jähr. engang. sucht. Tel. Stell. Ang. u. 5. 729 an Tonbl. Verl.

**Steubentier. 5**  
2. 3. u. 5. W. (Kurlage).  
2. 3. u. Küche. Erg. mit A. u. P. u. Wasserber. Küch. Dausum von 11-1 u. 3-6 Uhr.

**Altes ehrenh.**  
Mädchen aus guter Fam. das oben in aut. Haus war und lebhaft. lachen kann u. Haus-  
halt darf nicht. auch nicht Stelle in aut. kleinen Werken od. Geschäftsbüro. Arbeit. bitte n. 5. 567 an L. A.

**Ortl. Räude**  
für Küche und Haus gesucht. Friede. Schmidt. Sportclub. Kleinfeldchen. Seite lebendig. tüchtiges Alt.

**Mädchen**  
welches verletzt haben kann und an selbständiges Arbeit gewöhnt ist. Mädchen i. norm. norh. Iris Reuter. Str. 6. 1. 2017.

**Selbst. Räude**  
das sochen kann. sofort gesucht. Schröder. Mühlestrasse 15.

**Junges solides**  
**Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. Dr. T. B. O.

**Junger. laub.**  
Mädchen nicht unter 20 Jahren. sum 1. April gesucht. Kopp. Bahnhofstrasse 12. Wart.

**Sofort gesucht**  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. Hotel Union. Jeunusse.

**Teil. Mädchen**  
od. unabh. Frau zusammen gesucht. Sammelstr. 45 Wiesbaden.

**HAUS**  
PERSONAL  
finden Sie bestimmt durch eine Anzeige im  
**WIESBADENER**  
**TAGBLATT**

**Weibliche Personen**  
gesuchtes Personal

Kinderleib. zu  
Zaneschmieden. 1. 4.

Dr. Minar.

Philharmonie-

haus 2.

Seub., Mädchen

für 1. 4. od. 2. 4.

Wortstoff. nach

Über Kapellen-

straße 5. Wart.

Mädchen od. Frau

für 1. 4. norm.

gesucht. Borch-

now 9-13 Uhr.

C. Jaeger.

Bismarckring 29

Zug. Mädchen

für 1. 4. 1936

zu vermieten.

Hans. Dammer.

Bismarckring 29

Telefon 28830

Reichenbacher

Strasse 6. 1. r.

arcke. 3-3m.

Wohnung

zum Juli oder

sofort zu vermiet.

Zimmermann-

straße 7. 1.

1. 4. 1936

zu vermieten.

## Hotel der Lüfte.

„L3. 129“ und „Graf Zeppelin“ gemeinsam auf Fahrt. — „L3. 130“ wird begonnen zu bauen. — Erste Südamerikafahrt „L3. 129“ am 30. März.

### Ein stolzer Tag.

Friedrichshafen, 23. März. Bei strahlendem Frühlingswetter sind die beiden großen Luftfahrzeuge Deutschlands, „L3. 129“ und „Graf Zeppelin“, zu gemeinsamer Fahrt aufgestiegen.

Während der „Graf Zeppelin“ der zuerst um 8.30 Uhr gestartet war, schon über dem Bodensee kreiste, wurde „L3. 129“ in die Windrichtung gedreht. In den „L3. 129“, der von Kapitän Lehmann gefeuert wird, nahmen die gesuchten Teilnehmer an der Fahrt, 101 Personen, Platz. Unter ihnen befinden sich Botschafter des Staates, der Partei und der Presse. „L3. 129“ stieg um 9.50 Uhr auf.

In der Fahrt des „Graf Zeppelin“ nahmen 94 Personen teil, meist Vertreter der Wirtschaft und des Reichsluftfahrtministeriums. Die Führung des Luftschiffes liegt in den Händen von Kapitän R. Schäfer.

Auf das Kommando „Luftschiff marsch“ werden die Halbkästen gelöst und das jüngste, moderne und größte Luftschiff der Welt erhebt sich vom Boden. Von kräftigen Motoren getrieben, schwingt es sich empor, und bereits nach wenigen Sekunden zieht es eine elegante Schleife über dem in der Morgensonne glitzernden Bodensee. In der Ferne ist bereits „Graf Zeppelin“, der etwas früher startete, auf Fahrt. Die beiden Luftschiffe steuern aufeinander zu, und nach wenigen Augenblicken begreifen sie sich auf gleicher Höhe. Es ist ein überwältigendes Bild, wie nur „Graf Zeppelin“ einschaffen kann und dem „L3. 129“ in Kürze folgt. Nach kurzer Zeit dreht er wieder ab und führt im rechten Winkel hinweg.

Inzwischen genießen die Fahrgäste den wundervollen Ausblick, der sich aus den großen Scheibenfenstern der Gesellschaftsräume bietet. Unter ihnen der blaue See und dahinter die gewaltige Reihe der Schweizer Alpenketten. Bald ist Schaffhausen erreicht und der Hohenwiel wird in 1000 Meter Höhe übersungen. Wie

ein winziges Spielzeug liegen die Ortschaften und die Dampfer und Boote des Sees in der Tiefe.

Das Großartige dieser Fahrt liegt aber auch darin, dass die Schönheiten des Himmels in großer Bequemlichkeit und räumlicher Freiheit genossen werden können. Die Fahrgäste sitzen in bequemen Sesseln, sie haben Gelegenheit, in einem geschmackvoll eingerichteten Raum das Essen einzunehmen und alle Vorzüge dieses Hotels der Lüfte zu genießen. Der an der Fahrt teilnehmende Polizeipräsident von Magdeburg, Christianen, richtete beim Essen in seiner Eigenschaft als Reichsleiter der Deutschen Zeppelin-Reederei die herzliche Begrüßungsworte an die Teilnehmer dieses ersten Rundfluges mit Fahrgästen. Alle Teilnehmer, so hört er u. a. aus, könnten solches daraus sein, den heutigen Tag erleben zu dürfen. Das deutsche Volk werde bereits in türkischer Zeit Gelegenheit haben, dieses neuzeitliche Werk deutscher Geistes zu sehen, das selbstbewusst und fols die Ziele anstreben werde, die der Führer Deutschland gewiesen habe. Niemals wohl draußen ein Siegherr auf den Führer begeisterter durch den Aerther als in dieser Stunde.

Anschließend hatten die Fahrgäste Gelegenheit, unter sachkundiger Führung den Laufgang des Schiffes und die Führerorgane zu besichtigen. Neben Kapitän Lehmann gab Kapitän Bruck und Kurt Eder bereitwillig Auskunft auf die zahlreichen Fragen, die ihnen von allen Seiten gestellt wurden. Besonders Interesse fanden die Besucher mit dem Schatz, die während der ganzen Fahrt gemacht wurden.

Allen Teilnehmern an diesem unvergesslichen Rundflug fiel der geräuschlose und erschütterungsfreie Gang der Motoren besonders angenehm auf. Das Luftschiff hat nur eine ganz geringe Vibration und liegt bei voller Fahrt vollständig ruhig in der Luft. „L3. 129“ ist ein neuer, funktionsfähiger Beweis für die unerreichte Leistungsfähigkeit des deutschen Luftschiffbaus.

### Die Landung.

Das Luftschiff „L3. 129“ landete um 15.30 Uhr glatt auf dem Flugplatz in Löwenthal, um in der dortigen Halle vorläufig Unterkunft zu beziehen.

Um 15 Uhr traf die Haltemannschaft auf Kraftwagen vor der Halle ein, wo ein neuer 22 Meter hoher fahrbare Ankermast und der Hebewagen bereithalten. Das Luftschiff wurde zunächst mit der Spitze an dem fahrbaren Ankermast befestigt, während das hintere Landrad auf dem Hebewagen ruhte. Eine Viertelstunde später war „L3. 129“ in der Halle.

Nach der glücklichen Landung des Luftschiffes „L3. 129“ begab sich die Haltemannschaft mittels Lastwagen zum Zeppelin-Gelände. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte seine neuzeitliche Werftfahrt beendet und lehnte 17.15 Uhr zur Landung an. Fünf Minuten später fuhr auch „Graf Zeppelin“ in den höheren Händen der Haltemannschaft und wurde in seiner Halle wieder fest verankert.

In Halle II, die „L3. 129“ Montagfrüh verlassen hat, wird mit der Montierung des Bauringes des „L3. 130“ bereits begonnen. In der Nacht vom 30. auf den 31. März tritt „L3. 129“ seine erste Südamerikafahrt direkt nach Rio de Janeiro an.

### Der Federhalter als Hochzeitsgeschenk.

Seit kurzem hat das Standesamt in Breslau einen neuen Brauch eingeführt, der es verdienstlich macht, auch in anderen deutschen Gemeinden Nachahmung zu finden. Dort verzichtet nämlich der Standesbeamte jeweils auf Feder und Federhalter, mit denen das junge Brautpaar die Hochzeitsfeier unterzeichnete. Diese für die neugetrauten Gaste für das Brautpaar mit einem hübschen Gedicht an der Hochzeitstafel als Erinnerungsgegenstand überreicht. Das Standesamt hat sich zu dieser reizenden Ehre besonders schöne Federhalter fertigen lassen, die in der letzten Zeit einen Massenabsatz gefunden haben sollen.

### Berläufe

### Prinz-Berlins

#### 11. Kleiderstück.

7 Mfr.

11. Waldmeister.

4 Mfr. zu vert.

11. Sonnenblumen.

Blüten, 3. 1.

Blau-Blätter,

mäusef. eisern.

3 m. gr. m. Ums.

Spottor. ab-

ausged. 10-2 Uhr

Seimert,

Alexandrin. 5. 2.

Sola,

4. Pölsterstücke.

Ruhb.-Tisch.

billig abzuholen.

Rubbit. 11. 3.

Gr. Schwer. Sola

m. Umb. zu vert.

10-12 Schwei-

ter. Gr. 24. Dr. 1.

12-15 Uhr

11. Sola. Soja u. seit

neue Couche

bill. Berlins-

krone. 12. 1.

2. Kr. bill. 12-14

Uhr. 12-2 u.

19 Uhr Morris-

trope. 12. 1. 15

Citroën-

Personenwagen

(6-12 PS),

in besten Zust.

umständlich, prim.

zu vert. Ansul.

Union-Garage.

Schwalbe. Str. 33

500 ccm

Büder-Masch.

tabel. Zustand.

Modell. 1883.

zu verkaufen.

Schiff.

Oranienstr. 24.

Von 12 bis 3 u.

7 Uhr.

Tandem-Schiff.

neu. billig zu ver-

kaufen.

Berlitz-Kett.

Reichardt.

Strasse 18. 2.

Starten. Herren-

Kab. vert. bill.

Johann. 32. 2.

Kinderwagen

salt neu. preisw.

zu vert. Weber-

gasse. 56. 3. 1.

Mod. guterhalt.

Kinderwagen

bill. zu verkauf.

Eselmann.

Plattenmarkt. 32.

ab 4 Uhr nachm.

Neuer.

Kinderwagen

zu vert. Menner.

Frankenstr. 25.

Kinder-

Spooners.

W. mitteinf. 24

werk. Kettelsch.

str. 18. 2015. 2. 2.

\*\*\*\*\*

Not. Uniformer

zu viel. 1. 1.

Zeitung. 65. 2.

10.6 Amp. 2. 1.

Büro Juwelen.

Strasse 13. 2. 1.

1. 1.

### Trinthalie

mit Eis und Wasser u. w. in ver-

lehrreicher Lage, zu verkaufen.

### Laden

mit 2-4. 3m. Wohn. für Obst.

Obst. Lebensmittel.

W. Sonnenblumen.

Blüten. 3. 1.

Blau-Blätter.

mäusef. eisern.

3 m. gr. m. Ums.

Spottor. ab-

ausged. 10-2 Uhr

Seimert,

Alexandrin. 5. 2.

Sola,

4. Pölsterstücke.

Ruhb.-Tisch.

billig abzuholen.

Rubbit. 11. 3.

Gr. Schwer. Sola

m. Umb. zu vert.

10-12 Schwei-

ter. Gr. 24. Dr. 1.

12-15 Uhr

11. Sola. Soja u. seit

neue Couche

bill. Berlins-

krone. 12. 1.

2. Kr. bill. 12-14

Uhr. 12-2 u.

19 Uhr Morris-

trope. 12. 1. 15

Citroën-

Personenwagen

(6-12 PS),

in besten Zust.

umständlich, prim.

zu vert. Ansul.

Union-Garage.

Schwalbe. Str. 33

500 ccm

Büder-Masch.

tabel. Zustand.

Modell. 1883.

zu verkaufen.

Schiff.

Oranienstr. 24.

Von 12 bis 3 u.

7 Uhr.

Tandem-Schiff.

neu. billig zu ver-

kaufen.

Berlitz-Kett.

Reichardt.

Strasse 18. 2.

Starten. Herren-

Kab. vert. bill.

Johann. 32. 2.

Kinderwagen

bill. zu verkauf.

Eselmann.

Plattenmarkt. 32.

ab 4 Uhr nachm.

Neuer.

Kinderwagen

zu vert. Menner.

Frankenstr. 25.

Kinder-

Spooners.

W. mitteinf. 24

werk. Kettelsch.

str. 18. 2015. 2. 2.

\*\*\*\*\*

Not. Uniformer

zu viel. 1. 1.

Zeitung. 65. 2.

10.6 Amp. 2. 1.

Büro Juwelen.

Strasse 13. 2. 1.

1. 1.

### Aus Privatbesitz

des verstorbenen Herrn Dr. phil. Robert Seidenberg, Sonnenberger Straße 64, Part., findet der

freihändige Weiterverkauf

von

1. Hof. Rosol-Salon, rein gef. mit erstklassiger Volks-

Garnitur und Klavier.

1. Herrenzimmer, schwer geschnitten.

reicher geschnitten.

1. Schlafzimmer, leicht geschnitten.

1. Kinderzimmer, leicht geschnitten.

1. Bad, leicht geschnitten.

1. Küchen, leicht geschnitten.

1. Dienstzimmer, leicht geschnitten.

1. Büro, leicht geschnitten.

1. Arbeitszimmer, leicht geschnitten.

1. Speisezimmer, leicht geschnitten.

1. Saal, leicht geschnitten.

1. Speisezimmer, leicht geschnitten.

1. Dienstzimmer, leicht geschnitten.

1. Büro, leicht geschnitten.

1. Dienstzimmer, leicht geschnitten.

# Sport und Spiel.

## Deutscher Weltrekord auf der Reichsautobahn.

Hans Staud (Auto-Union) fährt über 312-Stunden-Kilometer.

Fünf Kilometer bei siegendem Start in 57,6 Sekunden.

Frankfurt a. M., 23. März. Auf der vorübergehend für die Öffentlichkeit gesperrten Autobahnstrecke Frankfurt-Heidelberg führte die Auto-Union am Montagvormittag in Gemeinschaft mit der Continental-Gummi-AG. Reifenprüfungen durch. Bei dieser Gelegenheit gelang es Hans Staud, dem bekanntesten deutschen Rennfahrer, einen neuen Rennen-Weltrekord aufzustellen.

Trotzdem in der Öffentlichkeit nichts von den Versuchsfahrten bekannt geworden war, hatten sich schon in den frühen Morgenstunden bei herrlichem Frühlingswetter zahlreiche Zuschauer längs der Autobahnstraße eingefunden. Unter den offiziellen Persönlichkeiten bemerkte man Sportpräsident Kraut, Brigadeführer Prinz von Hessen, sowie Direktor Pötsche von der Auto-Union.

Die Fahrten sollten vor allen Dingen bei rennmäßigem Tempo der Erprobung von Autoreifen für

bevorstehende Rennaison dienen, denn die immer mehr geheigerten Spitzengeschwindigkeiten machte die Konstruktion von Autoreifen erforderlich.

Bei diesen Versuchsfahrten glückte es Hans Staud, in der Klasse B (5000 bis 8000 ccm) einen neuen internationalen Rennenrekord aufzuhellen. Er legte die 5 Kilometer lange Strecke bei siegendem Start in 57,615 Sekunden zurück mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 312,423 Sädm. Die Zeiten für Hin- und Rückfahrt betrugen:

Hinfahrt: 57,39 Set. (313,643 Sädm.)

Rückfahrt: 57,84 Set. (311,203 Sädm.)

Der alte Rekord wurde von dem Amerikaner A. E. Jenkins auf Düsenberg mit 227,8 Sädm. gehalten. Die Verbesserung des alten Rekords gelang also um etwa 30%.



Hans Stauds Rekordfahrt auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M.-Heidelberg.  
Links steht Hans Staud bei der Rekordfahrt, rechts steht Direktor Pötsche, der Konstrukteur des Rennwagens, neben dem Fahrzeug und erlässt die feierlichen Antrittsreden. (DAW-Heimatbilderdienst, Photo: Schmidter.)

## Reiterliches aus drei Städten.

### Schaumummern in Wiesbaden.

Zuschauer als Preisträger.

Wenn man von einem Erfolg sprechen kann, so war dies bei der Veranstaltung eines Schauzelts der Reitergruppe Wiesbaden am Samstag, 21. März, der Fall. Vor diebtheitlicher Tribüne des Tivollerhall Wiesbaden widete sich in römischer Auseinandersetzung ein abwechslungsreiches Programm ab, das neu in seiner Zusammenstellung und neu in seinem Richtsachen war. Wurden doch die Zuschauer selbst zum Preisrichter von fünf Reitabteilungen herangezogen. Diese Art des Preisrichters hatte viele Vorzüge. Vor allem folgten die Zuschauer äußerst interessiert dem Reiten der Abteilungen und gaben auch, das muss man wirklich anerkennen, ein Urteil ab, das das Sachgenossen des Wiesbadener am Reitplatz nur erfreuen ließ. Die Verantwortlichen verstanden es während der Dauer von vier Stunden, um 23,30 Uhr das Schauzelten erst zu beenden, das Publikum auf das angeregteste zu unterhalten. Preisrichterluden wurde von einem exakt vorgelegten Dreisurrenen auf den beiden Hannoveranern Ahnherr und Rocino" abgelöst. Reizend wirkte auch die Schaunummer "Zug hinter der Meute im Reite Klippens", bei der die ältesten und jüngsten Wiesbadener Reiter und einem famous berittenen kleinen Waller ritten. Die verschiedenen Jagdpringen bis zu einem ganz flüssigen Springen zeigten reiterliche Leistungen und eine eindrucksvolle Werde-material, vor allem zeigten sie einen reiterlichen Nachwuchs, wie ihm so leicht seine andere Stadt aufzuweisen hat. Wiesbaden hat den Aufzitterer mit an einer Stelle von den Städten des Deutschen Reichs zu ziehen, besonders hat Wiesbaden diesen Auf durch die Leistungen seiner Reiterjugend erwiesen. Aber noch viel zu wenig trifft Wiesbadens Reiter an die Öffentlichkeit. Es würde sich empfehlen, diese Schauzelten, bei denen sich ein großes Begeisterungsfeld für jeden Reiter bietet, mit Regelmäßigkeit zu wiederholen. So wie die Spanische Reitschule in Wien durch die Vorführung ihrer klassischen Reitkunst noch heute einen großen Ausbildungspunkt für den Fremden bedeutet, so muß Wiesbaden neben seinen zahlreichen Werbedekoratoren für den Fremden noch den wichtigsten Werbedekorator der modernen Reitkunst hinzufügen bekommen.

### Die Ergebnisse des Schauzeltes:

SA.-Reitabteilung, 15 Reiter: 1. Schäfzüchter Hägerich auf "Rocino", 2. Obertruppührer Merbach aus "Germanie", 3. Truppührer Rosatt auf "Prinz".

Frauen-Reitabteilung, 18 Reiterinnen: 1. Filz C. Evans auf "Adonis", 2. Frau Chr. Rosatt auf "Schneewittchen", 3. Filz Beholdt auf "Rocino".

Männer-Reitabteilung, 7 Reiter: 1. Hauptmann a. D. Gießen auf "Ampel", 2. E. Jung auf "Adanti", 3. H. Jung auf "Germanie".

Schüler-Reitabteilung, 17 Reiter: 1. K. Amelin auf "Rocino", 2. K. Kron auf "Sella".

Kinder-Reitabteilung, 9 Reiter: 1. Dieter Bünning auf "Julia", 2. Jost Wallbillig auf "Felix", 3. Horst Merbach aus "Helden".

Jagdpringen für SA.: Zwei 1. Preise: Rotteföhler Weber auf "Santina" und Rotteföhler Thoma auf "Kofel"; zwei 2. Preise: Truppührer Rosatt auf "Rafot" und Stürmann Schmelzheim auf "Schadany"; 3. Stürmann Rosenberger auf "Prinz".

Amazone-Springen: 1. Filz H. Herbert auf "Epona", 2. Filz C. Evans auf "Adonis", 3. Filz H. Weidmann auf "Rafot".

Jagdpringen I: 1. H. Begez auf "Epona", 2. H. Ehrl auf "Graasmüde", 3. K. Kron auf "Bella".

Jagdpringen II: 1. H. Schulze auf "Rocino", 2. N. Krachmer auf "Schadany", 3. H. Ehrl auf "Ahnherr".

Jagdpringen III: 1. H. Ehrl auf "Graasmüde", 2. K. Kron auf "Bella", 3. K. Kron auf "Dosto".

### Stuttgarter Turnier.

"Draufgänger" gewinnt die Dressur.

Im Mittelpunkt der letzten Prüfungen des Stuttgarter Reitturniers am Sonntagabend stand die schwere Dressurprüfung. Der siegewohnte "Draufgänger" unter Reitmeister Staeck wiederholte hier seinen Sieg von Dortmund. Nur mit wenig Abstand belegten Alfred Broders "Donner II" und "Mona Lisa", jeweils unter 3. Stelen, die nächsten Plätze. Ein Glücksjagdpringen um den Preis des Herzogs Robert von Württemberg vereinigte die besten Springpferde des Stuttgarter Turniers am Start. Das Kurcoups mit zehn Hindernissen in Höhe von 1,29 bis 1,30 Meter war zweimal zu runden. Von 60 Bewerben gingen 17 fehlerlos über die Bahn. Mit 84,4 Set. war Stoff Georgens "Nordrader" unter SS.-Oberstabsführer Temme der Schnellste vor "Flinder" (W. Spillner) und "Torpille" (G. Lange). Temme gewann durch diesen Erfolg auch den Ehrenpreis des SS.-Obergruppenführers Brudermann.

### In Frankfurt am Main:

Ein "Großer Preis des Reichsnährstandes".

Die diesjährige Reichsnährstands-Ausstellung findet vom 17. Mai bis 24. Mai in Frankfurt a. M. statt. Sie wird in diesem Jahre wieder mit einem großen Reit- und Fahrtturnier verbunden sein, das Deutschland beide Reits. Spring- und Dressurpferde vereint. Der Reichsnährstand will einen "Großen Preis" für ein schweres Jagdpringen der Klasse B mit 5000 Mark stiften. Um die Leistungsfähigkeit der deutschen Warmblutpferde als Jaggpferde erneut unter Beweis zu stellen soll weiter eine große Jugend-Leistungsprüfung für zweiflügelige Jagdpferde ausgeschrieben werden, bei der eine Lagesetzung von 60 km bei einer 50-Zentner-Ladung verlangt wird. Das Turnier bekommt dadurch eine neue Note, die auch für die Nicht-Jagdleute interessant werden wird.

### Sportler, mal herhören!

Christel Granz hat euch etwas zu sagen.

Als ich die große Rede des Führers vor dem Reichstag hörte, da sag mir nur eines schlagartig zum Bewußtsein: "Und neben diesem Mann darf du sitzen dürfen". Sonst denke ich genau, wie jeder andere Deutsche auch, nämlich, daß wir alle zu unserem Führer ein heldenfestes Vertrauen haben und ihm am 29. März unsere Stimme geben."

Heil Hitler!

(ges.) Christel Granz.

## Englands Hodewelf.

In Erwartung der Deutschen.

Die englische Hodewelf, die die beiden Länderspiele gegen Schottland und Wales siegreich gekämpft konnte, ist zum Kampf gegen Deutschland am 28. März in Edgbaston auf zwei Bögen geändert worden. An Stelle von MacLean, der gegen Schottland erstmals international teilte, wurde M. Hartley auf den rechten Außenposten gestellt, und bald darauf wird an Stelle von Comyn nun G. Penn spielen. Die Elf hat also folgendes Aussehen:

Tor: Evans;

Verteidigung: Wyatt, Blod;

Außertorhüter: Harven, Hoare, Stuart;

Angreifer: Slade, Penn, Whittles, Milford, Read.

Spieldücker dieser Mannschaft ist der Mittelläufer E. Hoare.

### Wiesbaden.

DJK. — NW. Rüsselsheim 6:3.

Der Deutsche Hodewelf-Klub Wiesbaden hatte sich auf seinen Platz an der Reitlinien-Anlage die Hodewelfteilnahme des NW. Rüsselsheim verpflichtet. Rüsselsheim hat sich in letzter Zeit verbessert und verfügt über eine stößigere Verteidigung. Dazu kommt noch, daß ein erfahrener Mittelläufer zur Verfügung steht. Alle übrigen Spieler sind sehr einsig und erreichen ihren Mangel an Technik durch eine nicht zu übersteigende Arbeitsleistung. Wiesbaden bringt den offensichtlichen Fehler, diesen Gegner zu unterschätzen, denn überwiegend übernahm Rüsselsheim sofort die Initiative und brachte durch schnelle Durchbrüche die DJK. Verteidigung in einiges Verwirrung. Erst nach geruhsamer Zeit konnte sich die Mannschaft finden, doch in seiner Minute des Spieles vermochte die DJK. Elf eine zufriedenstellende Leistung zu zeigen. Wenn auch der Sturm in jeder Halbzeit drei Tore erzielte, so war die Zusammenarbeit zwischen mangelhaft. Alles hielt den Ball zu lange und gab dadurch dem gegnerischen Mittelläufer immer wieder Gelegenheit, zu lären. Vogel gab seine Flanken zu hart zur Mitte, wodurch die schönen Angreife verputzt. Auch die Läuferreihe war nicht auf der Höhe. In der Verteidigung geliefert nur Kornacker. Die Tore erzielten: Mies (3), Müller, Ries und Vogel (je 1).

Das Spiel der Frauen war von Rüsselsheim leider abgeagt worden.

Die DJK.-Jugend siegte 7:0.

Noch im Vorspiel konnten die Rüsselsheimer unentstehend spielen. Man war daher ungern überrascht, daß die DJK.-Juniores ihrem Gegner um eine Klasse überlegen waren. In regelmäßigen Abständen fielen 7 Tore als Erfolg einer systematischen Zusammenarbeit der Stürmerreihe.

## 4 Arbeitsgemeinschaften der DT.

### Olympia-Kernmannschaft von 22 Turnern.

Die von unseren besten Geräteturnern beim Leipziger Lehrgang gezeigten Leistungen waren so großartig, daß sich die Nachamtsführung entschloß, nicht — wie zunächst vorgesehen — nur 16 sondern 22 Männer einem Olympia-Spezialtraining zu unterziehen. Diese 22 Turner, unter ihnen viele bisher weniger bekannte Nachwuchstypen, wurden in vier Arbeitsgemeinschaften eingeteilt, die in Berlin, Frankfurt a. M., München und Bingen ihren Trainingsplatz haben. In Berlin werden Schwartzmann, Steffens, Mod, Müller (Leuno), Bludro (Forst), Lorenz und Kleine (Leuna) weiter geschult. In Frankfurt a. M. arbeiten Winter, Lüttinger (Ludwigshafen), Göde (Mainz), Sandrock und Sitz (Düsseldorf), während für Stangl, Schmelzer (München), Bolz (Schwabach), Friedrich, Geißleder (München) und Münster (Augsburg) München als Sammelplatz gilt. Bingen ist Trainingsstätte für Beckert (Neukastel), Stadel (Konstanz) und Weinschedel (Stuttgart).

+

Ungarns Olympiaturner turnten am Wochenende zum ersten Mal wettkampfmäßig die Übungen des Olympischen Jünglingspaares. Dabei gab es ganz ausgezeichnete Leistungen. Olympiasieger Stefan Pelle erreichte als Bester die hohe Punktzahl von 55,9.

### Internationales Tennis.

Die Meisterschaftstermine wurden festgelegt.

In Paris wurden die Beratungen des Internationalen Tennis-Verbandes fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen diesmal die Termine für die Internationalen Meisterschaften der einzelnen Landesverbände. Die Internationalen Meisterschaften von Deutschland fallen im Olympiayahr aus, dafür soll aber Deutschland im Jahre 1937 terminlich begünstigt werden. Im übrigen wurden für 1936 folgende Termine genehmigt:

Schweden: in Stockholm vom 12. bis 19. Januar (bereits stattgefunden). Südafrika: in Johannesburg vom 27. Februar bis 7. März (bereits stattgefunden). Ägypten: in Kairo vom 12. bis 29. März. Griechenland: in Athen vom 11. April ab. Tschechoslowakei: 1. Runde ab 5. Mai, 2. Runde ab 17. Mai. Frankreich: 1. Runde ab 5. Mai, 2. Runde ab 1. Juni. Belgien: in Brüssel vom 29. Mai bis 2. Juni. Davis-Patal: 1. Runde ab 9. Juni, 2. Runde ab 12. Juni. Schweiz: in Zürich vom 3. bis 10. Juni. Großbritannien: in Bournemouth (Hampshire) vom 27. April bis 2. Mai. Österreich: in Wien vom 2. bis 10. Mai. Davis-Patal: 1. Runde ab 5. Mai, 2. Runde ab 17. Mai. Frankreich: 1. Runde ab 5. Mai bis 1. Juni. Belgien: in Brüssel vom 29. Mai bis 2. Juni. Davis-Patal: 1. Runde ab 9. Juni, 2. Runde ab 12. Juni. England: in Wimbleton (offizielle Weltmeisterschaft) vom 22. Juni bis 4. Juli. Holland: in Rotterdam am 3. bis 12. Juli. Davis-Patal: Europameisterschaft ab 13. Juli. Interzonentiale am 18., 20., 22., 24. Juli. Endspiel am 25., 27., 29., 30. Juli. USA: in Boston (Doppelpiele) vom 24. bis 29. August. Schweiz: in Luzern vom 24. bis 30. August. USA: in Forest Hills (Einzel Spiele) vom 3. bis 12. September.

# Im laufenden Rechnungsjahr 110,6 Millionen Mehraufkommen.

## Die Reichssteuer-Einnahmen im Februar 1936.

Berlin, 23. März. Die Einnahmen des Reiches an Zölle und Verbrauchssteuern belaufen sich im Februar 1936 auf 447,1 Millionen RM, gegenüber 379,7 Millionen RM im gleichen Monat des Vorjahrs. An Zöllen und Verbrauchssteuern kamen 248,8 gegen 231,4 Millionen RM auf. Insgesamt hat sich für den Berichtsmonat also das Steueraufkommen um 89,9 Millionen RM gegen über 61,1 Millionen RM im Februar des Vorjahrs erhöht.

Für die abgelaufene Zeit des Rechnungsjahrs, das sind die ersten 11 Monate, betrugen die Einnahmen an Zölle- und Verbrauchssteuern 3555,1 (4457,4) Millionen RM, an Zöllen und Verbrauchssteuern 319,1 (299,9) Millionen RM, insgesamt also 3748,2 (4747,3) Millionen RM.

Auch im Februar 1936 haben sich von denjenigen Steuern, die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung wichtig sind, die Lohnsteuer, die veranlagte Einkommenssteuer, die Körperschaftssteuer und die Umsatzsteuer weiter gutentwickelt. Das Aufkommen an Lohnsteuer im Februar 1936 übertrifft dasjenige im gleichen Monat des Vorjahrs um 12,9 Millionen RM. Das Aufkommen an veranlagter Einkommenssteuer war um 15,0 Millionen RM höher. An Steueraufzug vom Kapitalertrag sind 1,5 Millionen RM mehr ausgelommen.

Körperschaftssteuer hat im Februar 1936 ein Mehr von 13,6 Millionen RM gegenüber Februar 1935 gebracht. Die Vermögenssteuer brachte ein Mehraufkommen von 2,1 Millionen RM, die Umsatzsteuer ein solches von 18,3 Mill. RM.

An Kraftfahrzeugesteuer ist im Februar 1936 0,7 Millionen RM weniger als im gleichen Vorjahresmonat ausgelommen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Zahl der alten Personenkraftfahrzeuge fortgeschreitend kleiner wird, und alle neuen Personenkraftfahrzeuge steuerfrei sind. Für den Berichtsmonat Februar 1936 ist festgestellt, daß die Zölle- und Verbrauchssteuern gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs ein Mehraufkommen von 67,4 Millionen RM, die Zölle und Verbrauchssteuern einen erhöhten Aufkommen von 17,4 Millionen RM aufzuweisen haben, die Gesamtsteuereinnahmen also um 84,8 Millionen RM zugenommen haben.

Für die ersten elf Monate des Rechnungsjahrs 1935 hat sich das Mehraufkommen bei den Zölle- und Verbrauchssteuern gegenüber dem vorhergehenden Rechnungsjahr auf 1997,7 Millionen RM, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern auf 191,2 Millionen RM, insgesamt also um 1288,9 Millionen RM belaufen. Unter Berücksichtigung der üblichen Aussonderungen (u. a. für Chelstonsdorfschen) und verschiedener Sondererstattungen des laufenden oder des vorangegangenen Rechnungsjahrs ergibt sich für die ersten elf Monate ein wirtschaftliches Mehraufkommen von 110,6 Millionen RM, gegenüber dem gleichen Vorjahreszeit.

## Die Frau, der man fünf Kinder stahl.

Die Mutter der kanadischen Fünflinge sagt an.

Ottawa (Kanada), im März 1936.

In einer großen kanadischen Zeitung veröffentlicht Madame Dionne, die Mutter der kanadischen Fünflinge, einen aufsehenerregenden Artikel, in dem sie der Welt ihr Herz ausschütten will, „weil ihr die Wissenschaft ihre Kinder geraubt hat.“

„Ich habe fünf Kinder auf einmal bekommen, aber man hat sie mir geraubt!“ Mit diesen anklagenden Worten appelliert eine einfache kanadische Bauerin an das Herz der Welt, die grausam genug ist, über die Sensation der Fünflinge die Mutter zu vergessen und zuzulassen, daß man ihr das Recht der Mutter nahm.

„Ich bin nur eine ungebildete Bauersfrau“, schreibt Frau

Elsie Dionne, und habe seit meinen letzten Schularbeiten die Feder nicht mehr zur Hand genommen. Darum möge man mir vergeben, wenn ich schlecht und lebhaft schreibe. Aber der Schmerz einer verlaufenen Mutter, die ihre Kinder nicht mehr liebt, als eine Dolarprinzessin, gibt mir den Mut, die Wissenschaft und die kanadische Regierung anzuwegen, daß sie mir meine fünf Kinder zurückhören.

„Ich habe ihnen mit 16 Jahren geheiratet und hatte vor den Fünflingen schon fünf Kinder. So wohnt ich mit 25 Jahren eine Mutter mit zehn Kindern. Aber glaubt man, daß ich darum jedes einzelne etwas weniger liebe? Keine Mutter will auch nur ein einziges Kind vermissen, mag sie noch so viele haben. Am 24. Mai 1934 hat die kanadische Regierung mir die fünf Mädchen Yvonne, Cecile, Emilie, Annette und Marie, auf zwei Jahre weggenommen. Das war vielleicht berechtigt, denn die Arzte mußten alle Künste ausüben, um die Kinder am Leben zu erhalten. Aber damit war es noch nicht genug. Acht Monate später hat man uns die Fünflinge für vollständig vernichtet.

Als Opfer des getöteten schweren Luftangriffes auf

Djedschiga zählt man 10 Tote und 35 Verwundete. Außerdem wurde die abendländische Rote Kreuzstation in Djedschiga vollständig vernichtet.

Als Dagabur ist man in großer Sorge. Man erwartet,

dass General Graziani nach dem schweren Bombenangriff nunmehr die Zeit für gekommen hält, die Stadt

anzutreten.

Bombenstiefeln. Beide Städte wurden mit zahlreichen Brand- und Sprengbomben belagert. Die Zahl der heutigen Toten ist noch nicht festgestellt.

Als Opfer des getöteten schweren Luftangriffes auf Djedschiga zählt man 10 Tote und 35 Verwundete. Außerdem wurde die abendländische Rote Kreuzstation in Djedschiga vollständig vernichtet.

Als Dagabur ist man in großer Sorge. Man erwartet, dass General Graziani nach dem schweren Bombenangriff nunmehr die Zeit für gekommen hält, die Stadt anzutreten.

**Neue Protestnote der abessinischen Regierung.**

Addis Abeba, 23. März. Die abessinische Regierung überreichte am Montag Bunttarns Vertretern der ausländischen Botsäte in Abessinien eine Note, in der die Regierung formell bei der Regierung des betreffenden Landes, so weit es Teilnehmer des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907 und Unterzeichner des Genfer Protocols vom 17. Juli 1923 ist, gegen den kändigen Gebrauch von Giftgasen durch Italien Einspruch erhebt. Italiens Gasangriffe richteten sich nicht nur gegen die Armee, sondern besonders gegen die Zivilbevölkerung der offenen Städte. Ein Hinweis auf diese wiederholten Verleumdungen des Menschen- und des internationalen Rechts beharrt sich die abessinische Regierung in Übereinstimmung mit Artikel 3 des Abkommens alle Rechte vor. Sie bitte die Regierung, insoweit sie Unterzeichner der vorgenannten Abkommen sind, alle notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen, um Städten zu veranlassen, alle Vertragsvereinbarungen einzustellen.

## Die Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz.

### Der amtliche italienische Heeresbericht.

Rom, 23. März. Marshall Babaglio's neuestes Telegramm der Front wird als amtlicher italienischer Heeresbericht Nr. 162 veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut:

Eines unserer Flugzeuge sichtete am 21. März einen abessinischen Apparat und schoß ihn ab. Innerhalb von vier Tagen sind auf diese Weise vier feindliche Flugzeuge vernichtet worden.

Unser Flugzeuge bombardierten und zerstörten am 22. März bei Babo zwei Schuppen, die zur Aufbewahrung von Munition dienten.

Organisation des Nachschubdienstes schreitet weiter vor, und zwar ohne Schwierigkeiten bis in die vordecker Unien.

Über den Tafesse-Fluß ist eine Brücke von 110 Meter Länge gebaut worden.

Bei den Militärkommandos in Tzellemi, jenseits des Tafasse haben sich Häftlinge, Rotarbeiter und Geistliche von 38 Dörfern gemeldet und stehen den Alten ihrer Unterwerfung vollkommen und ihre Waffen abgeführt.

In der Somaliküste unternahm die Lustwaffe ein Massenbombardement auf Djedschiga. Die Magazine und Depots des abessinischen Radkunds wurden dabei vernichtet.

### Dagabur und Djedschiga von neuem bombardiert.

Addis Abeba, 23. März. Über Dagabur und Djedschiga erschien heute früh erneut drei italienische

Bombenstiefeln. Beide Städte wurden mit zahlreichen Brand- und Sprengbomben belagert. Die Zahl der heutigen Toten ist noch nicht festgestellt.

Als Opfer des getöteten schweren Luftangriffes auf Djedschiga zählt man 10 Tote und 35 Verwundete. Außerdem wurde die abendländische Rote Kreuzstation in Djedschiga vollständig vernichtet.

Als Dagabur ist man in großer Sorge. Man erwartet,

dass General Graziani nach dem schweren Bombenangriff nunmehr die Zeit für gekommen hält, die Stadt

anzutreten.

### Neue Protestnote der abessinischen Regierung.

Addis Abeba, 23. März. Die abessinische Regierung überreichte am Montag Bunttarns Vertretern der ausländischen Botsäte in Abessinien eine Note, in der die Regierung formell bei der Regierung des betreffenden Landes, so weit es Teilnehmer des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907 und Unterzeichner des Genfer Protocols vom 17. Juli 1923 ist, gegen den kändigen Gebrauch von Giftgasen durch Italien Einspruch erhebt. Italiens Gasangriffe richteten sich nicht nur gegen die Armee, sondern besonders gegen die Zivilbevölkerung der offenen Städte. Ein Hinweis auf diese wiederholten Verleumdungen des Menschen- und des internationalen Rechts beharrt sich die abessinische Regierung in Übereinstimmung mit Artikel 3 des Abkommens alle Rechte vor. Sie bitte die Regierung, insoweit sie Unterzeichner der vorgenannten Abkommen sind, alle notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen, um Städten zu veranlassen, alle Vertragsvereinbarungen einzustellen.

### Unseliger Schritt eines Kriegsverletzten.

#### Siebzehn Todesopfer einer Familiengräberöde.

Heddingen bei Stolzenburg, 23. März. In der Nacht zum Montag ereignete sich in dem Südlichen Heddingen eine furchtbare Familiengräberöde. Der Rechnungsführer der von Trothaichen Gutswirtschaft, Gustav Hauser, erschoss seine vier Kinder, seine 35jährige Ehefrau und schließlich sich selbst. Die Ursache zu dem unheimlichen Schritte kann man nur aus hinterlassenen Briefen vermuten. Wahrscheinlich ist die Sorge um eine schwere Revenanztheit, die den zufälligen Beamten seit seiner schweren Kriegsverletzung beherrschte, der äußere Anlaß gewesen. Hauser erlitt im Krieg einen Kopfschuss, der ihm sehr viel zu schaffen machte. Mit seiner Familie führte er ein glückliches Leben und in seinem Beruf zeichnete er sich durch größte Gemüthsartigkeit aus, die ihn schon sehr früh auf den verantwortungsvollen Posten des Rechnungsführers brachte.

### Bekanntmachung.

#### Beranerkung der Straßen.

Es ist den Bürgern die Wahrnehmung gemacht und hier auch vielfach bestätigt worden, daß das Behörden der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung, auf die Bestimmungen des § 14 der Wiesbadener Straßenpolizeivorschrift vom 10. 7. 1931, nach welcher jede Verantwoerung der öffentlichen Straßen unterliegt und mit Strafen bestraft ist, ausdrücklich hinzuweisen.

Berantwortlich für Jämmerdankungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenbeschädigung sich befinden.

Um dieses Missstand mit Erfolg zu bekämpfen, habe ich die Aufsichtsbeamten angezeigt, diesem Gegenstand ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in告成の済むべき事態に至るまで、その問題を徹底的に取り組むことを命じた。

Wiesbaden, den 11. März 1936.

Der Polizeipräsident.

**Deutsches Theater.**

Mittwoch, den 25. März 1936.

Stammreihe D. (Ring "NSG.")

Seiner Gnaden Testament.

Romkodie in 3 Akten von Hjalmar Bergman.

Deutsch von Heinrich Goebel.

Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22½ Uhr.

### Der Fall Hauptmann.

#### Umwandlung des Todesurteils in lebenslängliche Gefängnisstrafe.

Trenton (New Jersey), 24. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat Gouverneur Holman dem Generalanwalt Wilen in einer Befreiung vorgeschlagen, daß sie beide das New Jerseyer Begnadigungsgericht erfüllen wollten, das Todesurteil gegen Hauptmann in lebenslängliche Gefängnisstrafe umwandeln. Es heißt, daß der Gouverneur neue Mitteilungen hinsichtlich der Beweismaterials beigebracht, aus denen angeblich hervorgeht, daß die Belastungszeugen ein Druck in der Richtung ausgeübt worden sei. Hauptmann ist Teilnehmer an der Entführung des Lindbergh-Kindes wieder zu erkennen. Generalanwalt Wilen lehnte es ab, sich näher zu äußern und erklärte lediglich, daß der Gouverneur ihm kein neues Beweismaterial übermittelt habe.

### Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. März 1936.

Geschlossene Vorstellung "Röd".

Der Müllergatte.

Schwan in 3 Akten von A. Hopwood.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

### Der Rundfunk.

Mittwoch, den 25. März 1936.

Reichssender Frankfurt 251/196.

6.00 Chor, Morgenspruch. 6.30 Von Berlin: Frühstück. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wetterstand. 8.05 Weiter. 8.10 Stuttgart: Kommunikat. 8.30 Neuerwähnt.

10.15 Von Deutschland: Schulfunk. Die Erde ist zur Sait bereit! Horizonte. 11.00 Hausfrau hört zu! 11.15 Programm, Wirkstoff, Wetter. 11.30 Neuerwähnt.

11.45 Sozialdienst.

12.00 Von Saarbrücken: Mittagssong I. 13.15 Zeit, Nachrichten. 13.15 Von Saarbrücken: Mittagssong II.

14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Von Deutschland: Allerlei — von zwei bis Dreißig! 15.00 Wirtschaftsbericht. 15.15 Unterhaltungssong.

16.00 Muß am Nachmittag. 17.30 Singende, himmlische Heimat. 18.30 Ottmar Reipplig, Sonate H-moll für Violoncello und Klavier.

19.00 Muß zur Unterhaltung. 19.30 Von Homburg: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. Land wählt unter Spaten.

20.00 Nachrichten, Sport. 20.00 Kernspruch, Nachrichten.

20.10 Bunt ist die Welt der Operette! 22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandradio.

22.30 Eine kleine Rahmjuhl. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

10.15 Deutsche Dichtung und Musik. 10.45 Freidlicher Kindergarten. 11.30 Mittagsständchen.

12.00 Von Königsberg: Muß zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von zwei bis Dreißig! 15.00 Börsenbericht, Programmhinweise. 15.15 Italienische Bilder und Volksweise.

16.00 Muß am Nachmittag. 17.30 Singende, himmlische Heimat. 18.30 Ottmar Reipplig, Sonate H-moll für Violoncello und Klavier.

19.00 Muß zur Unterhaltung. 19.30 Von Homburg: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. Land wählt unter Spaten.

20.00 Nachrichten, Sport. 20.00 Kernspruch, Nachrichten.

20.10 Bunt ist die Welt der Operette! 22.00 Nachrichten, Sport, Deutschlandradio.

22.30 Eine kleine Rahmjuhl. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

### Kochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 25. März 1936.

11 Uhr: Schallplatten-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Radio- und Musikhaus

A. L. Ernst, Taunusstraße 13 unter Rheinstraße 41.

**Kurhaus-Konzerte.**

Mittwoch, den 25. März 1936.

16.15 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl.

Dauer- und Kurzarten gültig.

Im Weincafé: 16.30–18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr: Sinfonie-Konzert.

Leitung: Kapellmeister August Böttcher, Wuppertal.

Solist: Konzertmeister Julius Engelberg, Violine.

Dauer- und Kurzarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmahl.

Kapelle Otto Schillinger.





